Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 437. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3759. Die hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Freitilleton beil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: J. V.: Otto E. Neumann in Halle a. S.

Freitag, 18. September 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zum sozialdemokratischen Parteitage.

Wenn sich heute die Sozialdemokratie einredet, ein ausschlaggebender Faktor in unserem Staatsleben zu sein, so trägt an der Entstehung dieses Wahnes einen erklecklichen Teil der Schuld eine große Zahl bürgerlicher Blätter, bei denen es, wie wir vor kurzem schon hervorgehoben haben, Brauch geworden ist, jedes auch noch so unbedeutsame Ereignis im Reiche der Bebel und Singer zu einer Haupt- und Staatsaktion aufzubauschen und ihren Lesern in höchst sensationeller Form zu übermitteln. Besonders reiche Blüten treibt dieser nicht gerade von bürgerlichem Selbstbewußtsein diktierte Brauch angesichts des Parteitages, der die Vertreter der vaterlandslosen Partei zur Zeit in Dresden vereinigt. Noch so unbedeutende und noch so unwidernde Reden werden in gewissen bürgerlichen Blättern in spaltenlangen Berichten ausführlich wiedergegeben, als ob durch die nur zu oft unerquicklichen Debatten des roten Parteitages über die Zukunft des Vaterlandes entschieden würde. Der „Vorwärts" tut Recht daran, wenn er über dieses Treiben spottet: „Wenn das Proletariat niest, stellen Blätter der Bourgeoisie ein Erdbeben fest. Und gerade der diesjährige sozialdemokratische Parteitag würde eine knappe, zusammenfassende Berichterstattung rechtfertigen. Was hat es für einen Zweck, ausführlich zu erzählen, wie sich die Genossen nach Singers Eingeständnis „wie Schulbuben beschimpfend," nach Klara Zetkins Ausspruch sich zu „Altweibergerede" zusammensetzen, nach Dr. Braums Ansicht „Literatengezänk der allergewöhnlichsten Art" betreiben, süße Erinnerungen an verwetete Soupers wecken, sich über die „Vergiftung" des Volkes durch noch schlimmeres Gift ausfindig zu machen? Die kurze Mitteilung der notwendigsten und wichtigsten Punkte, die wirklich wissenswert sind, ist für uns die einzig richtige Berichterstattung.

Nun werden freilich alsbald freisinnige Blätter kommen und dem diesjährigen Parteitag der Genossen eine besondere Bedeutung beilegen; die lang erhoffte Spaltung zwischen den Revisionisten Bernstein'scher Schattierung und den Unentwegten Bebel'schen Schlages werde in Dresden bestimmt eintreten. Auf konservativer Seite hat man sich diesem trügerischen Wahne niemals hingegeben. Die Sozialdemokratie ist und bleibt die revolutionäre Partei, und ihr Sehnen nach einem Umsturze der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung ist in den letzten Jahren nicht geringer, sondern stärker und leidenschaftlicher geworden. Richtig ist sicherlich, was die gesprächige „Genossin" Klara Zetkin den sogenannten Revisionisten zurief: „Die Sozialdemokratie spaltet sich nicht, wenn sie auch ein paar von Ihnen von den Rockschößen abschüttelt. Versuchen Sie es einmal und Sie werden erleben, wie die Arbeiter linksum machen und sie allein nach rechts gehen lassen." Die sogenannten Revisionisten werden also, wenn sie sich in allerlei taktischen Fragen zu weit von dem Empfinden der revolutionären Massen entfernen, an sich selbst das schöne Wort erfahren: Wer nicht pariert, fliegt hinaus. Die Hoffnung, ein Teil der Arbeitermassen ins bürgerliche Lager zu führen, haben sie nicht. Wer also auf freisinniger Seite nach Barth'schem Rezept eine immer intimer werdende Freundschaft mit den „Genossen" wünscht, für den bleibt nur noch die Losung übrig: Hinein in die Sozialdemokratie! In seiner „Nation" führt jetzt Dr. Barth bittere Klage darüber, daß der Freisinn das ihm von der Sozialdemokratie zugeworfene Rettungstau nicht ergreifen wolle; Herr Naumann feiert seinen neuen Parteigenossen Barth, weil dieser die Sozialdemokratie als größten Faktor eines neuen Liberalismus anerkennt; und Herr v. Gerlach schließlich, der freisinnige Abgeordnete ohne freisinnige Wähler, preist ein Bündnis des Freisinns mit der Sozialdemokratie zur Bekämpfung der „Reaktion" als einen „staatserhaltenden Akt im besten Sinne des Wortes." Das sind die Politiker, in deren Reihen am meisten auf die Mauserung der Sozialdemokratie gehofft wird. Die Dresdener Tagung der „Genossen" sagt ihnen, daß sie, wollen sie durchaus mit den heutigen Sozialdemokraten zusammen eine Partei bilden, ihren Weg ins rote Lager zu nehmen haben.

Die Hoffnungen der Mauserungsillusionisten werden sich nie erfüllen, die Sozialdemokratie wird immerdar eine revolutionäre Masse bleiben. Vielleicht ist es aber angebracht, doch einmal zu erwägen, ob in dem Falle, wo sich unter Bernstein und Auer Teile der sozialdemokratischen Partei vom roten Banner trennen, zu Herrn Dr. Barth übergehen und damit den Boden der Verfassung betreten, wirklich eine Besserung der Verhältnisse erreicht wäre. Eine parlamentarische Regierung würde eingerichtet mit einem Monarchen an der Spitze, der lediglich ein Scheindasein fristete und hier und da vielleicht repräsentieren dürfte. Dann würde mit Eifer eine Wirtschaftspolitik nach Dr. Barths Ideal betrieben und damit dauernde Unzufriedenheit und wachsendes Elend unter den industriellen Lohnarbeitern herbeigeführt. Das würde nicht besser, sondern schlimmer sein als heute, wo eine starke Regierung mit den ihr zur Verfügung stehenden Machtmitteln alle revolutionären Elemente sehr wohl in Schach halten und ihnen, wenn nötig, empfindlich zeigen kann, wer bei uns Herr im Hause ist. Die Mauserei ist also nicht nur aussichtslos, sie ist im Staatsinteresse auch nicht erstrebenswert.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. September.

* **Neuregelung des Verfahrens bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen.** In der letzten Zeit sind durch verschiedene Tagesblätter Mitteilungen gegangen über eine Neuregelung des Submissionswesens bei Vergebung städtischer Arbeiten der Stadt Worms. Die Form der fraglichen Mitteilungen muß den Anschein erwecken, als handele es sich um eine Neuregelung des fraglichen Vergebungswesens, die in der letzten Zeit stattgefunden habe. Dies ist jedoch nicht der Fall. Die fraglichen Verhandlungen fanden bereits in den Jahren 1894/95 statt. Sie wurden von dem damaligen Oberbürgermeister Küchler und dem damaligen Stadtbaumeister Hofmann geführt und kamen im Jahre 1895 zum Abschluß.

Ueber diese Verhandlungen wurden auch seiner Zeit im Gewerbeblatt für das Großherzogtum Hessen Nr. 42 von 1895 ausführliche Mitteilungen gemacht. Da jetzt auf das damalige Vorgehen der Stadtverwaltung Worms wiederholt in den verschiedenen Tagesblättern zurückgekommen wird, darf wohl angenommen werden, daß es weiteren Kreisen von Interesse ist, über die Verhandlungen und Entschließungen aus den Jahren 1894/95 nähere Kenntnis zu erhalten, und wir teilen daher die damals für das Vergebungsverfahren festgesetzten Bestimmungen, nach denen auch heute noch verfahren wird, mit:

1. Die Unterhaltungsarbeiten werden nicht mehr durch Angebotsverfahren vergeben, sondern wechseln unter den sich bewerbenden Handwerksmeistern nach dem Alter der betreffenden Geschäfte beginnend mit dem Inhaber des ältesten Gewerbepatents und fortfahrend in der Reihenfolge, daß stets der Inhaber des zunächst jüngeren Patents folgt, nachdem der zur Arbeit herangezogene Meister Arbeiten für eine bestimmte Summe, die bei den verschiedenen Handwerken auf 300, 400 oder 500 Mk. fixiert wurde, geliefert hat.

2. Neuausführungen sind in gleicher Weise wie die Unterhaltungsarbeiten nach Ziffer 1 zu vergeben, im Falle deren Preis den für den Wechsel der Unterhaltungsarbeiten festgesetzten Betrag nicht übersteigt.

Bei größeren Bausummen erfolgt die Ausschreibung. Bei dieser bindet sich die Stadt indeß auch nicht an das Mindestgebot, sondern erteilt in jedem einzelnen Falle den Zuschlag demjenigen Angebote, welches nach Prüfung in Bezug auf Leistungsfähigkeit, Materialbeschaffung, Preisangabe unter allen Umständen eine dem Zweck und den Forderungen der Technik entsprechende dauerhafte und vorzügliche Ausführung erwarten läßt.

3. Die Preise für die den Handwerksmeistern der Reihenfolge nach übertragenen Unterhaltungsarbeiten werden durch das unter Mitwirkung der betreffenden Handwerker festgesetzte Normalpreisverzeichnis bestimmt.

Das Normalpreisverzeichnis enthält alle Arbeiten, die bei der Unterhaltung gemeinheitlicher Gebäude sich als Norm im Gebrauche herausgebildet haben, als sowohl Abbruchsarbeiten, wie auch Neuausführungen jeglicher Art unter Angabe der Preise für Arbeitsleistungen und Materiallieferungen, zum Teil auch für beide vereinigt, sowie schließlich die Normierung von Tagelohnsätzen für Meister, Gesellen und Lehrlinge. Die Uebertragung von außergewöhnlichen Arbeiten, für welche das Normalpreisverzeichnis keinen Anhalt bietet, erfolgt freihändig nach vorausgegangener Preisvereinbarung.

Schwankungen in Bezug auf Ankaufspreise von Baumaterialien kommen durch prozentuale Abgebote zum Ausdruck. Ausgenommen von den Abgeboten sind die Tagelohnsätze. Treten Schwankungen von derartigem Umfange ein, daß die Aenderung einer bestehenden Vereinbarung erforderlich erscheint, so findet auf Veranlassung eines der Kontrahenten, also entweder von Seiten des Gewerbes oder des Auftraggebers, mit dem nächsten Verwaltungsjahre eine neue Vereinbarung bezüglich des Abgebotes statt. Der Berechnung des Abgebotes auf die Normalpreise in Prozenten sind die in den letzten sechs Jahren durch Ausschreibung erzielten mittleren Abgebote in abgerundeter Form als Norm zu Grunde gelegt.

* **Volksschule und Staat.** Die „Post" schreibt: In einigen linksliberalen Blättern regt man sich ganz unnötig darüber auf, daß von einigen Mitgliedern der freikonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses in der Presse die Frage der Entwickelung der preußischen Volksschule zur Staatsschule behandelt und dabei diese Entwickelung befürwortet worden ist. Zur Zeit haben diese Erörterungen nur eine akademische Bedeutung, denn die Uebernahme der sämtlichen Schullasten auf den Staat liegt für jetzt völlig außer dem Rahmen der praktischen Aufgaben der Zeit. Gegenwärtig handelt es sich lediglich darum, die Schulunterhaltungspflicht allgemein gemäß den Bestimmungen der Verfassung neu zu regeln, inhalts deren die politische Gemeinde unter subsidiärer Beteiligung des Staates Trägerin der Schulunterhaltungspflicht sein soll. Natürlich fehlt es bei diesem Anlaß nicht an den üblichen Verdächtigungen der konservativen Parteien, als ließen sie sich bei ihrem Vorgehen in Bezug auf die Regelung der Schulunterhaltungspflicht lediglich von dem Gesichtspunkte leiten, den Gutsherren der östlichen Provinzen eine Vermehrung der Schullasten zu ersparen. Solche Lügen haben kurze Beine; denn es ist aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses allgemein bekannt, daß gerade die beiden konservativen Parteien mit besonderem Nachdruck die Beseitigung der landrechtlichen Bestimmungen über die Schulunterhaltungspflicht und der darin begründeten Vorzugsstellung des Gutsherrn des Schulorts verlangt haben, während die linksliberalen Parteien zwar die gegenwärtige Regelung der Schulunterhaltungspflicht agitatorisch zu verwerten pflegen, aber an den Bestrebungen zur Beseitigung derselben durch Einführung des verfassungsmäßigen Kommunalprinzips im Abgeordnetenhause sich so gut wie garnicht beteiligt haben.

Die Grundlage der Auffassung, daß die preußische Volksschule schließlich sich zur Staatsschule entwickeln müsse, liegt bekanntlich vielmehr in der großen Verschiedenheit der Schullasten, welche gegenwärtig besteht und auch bei Durchführung des Kommunalprinzips im wesentlichen fortbestehen bleibt. Während zahlreiche leistungsschwache Landgemeinden und kleine Städte für die Unterhaltung ihrer nur den Mindestansprüchen genügenden Schulen bis 200 Proz. und mehr ihrer Staatseinkommensteuer aufbringen müssen, braucht z. B. Berlin für die Unterhaltung seiner, gesteigerten Ansprüchen vollauf genügenden Volksschulen nur einige 30 Proz. der Staatseinkommensteuer seiner Bewohner aufzuwenden. Diese große Ungleichheit in der Belastung für Einrichtungen zur Erfüllung der von dem Staate allgemein vorgeschriebenen Schulpflicht steht mit den elementarsten Anforderungen der Gerechtigkeit in unversöhnbarem Widerspruche, und zwar um so mehr, als gerade die leistungsschwächeren Gemeinden am schwersten belastet sind, die steuerkräftigsten und leistungsfähigsten aber am wenigsten an Schullasten zu tragen haben. Diese schwere Ungerechtigkeit für das platte Land und die kleinen Landstädte wird dadurch noch erheblich verschärft, daß die schulentlassene Jugend, insbesondere die männliche, zu einem guten Teile nicht an dem Heimatsorte verbleibt, sondern sehr bald in die großen Städte und Industriebezirke abwandert, und so tatsächlich die Landgemeinden und Landstädte mit ihren großen Aufwendungen den Großstädten und Industriebezirken einen Teil ihrer Bevölkerung großziehen. Endlich wird durch die Ungleichheit steuerlicher Belastung, welche vornehmlich in der Höhe der Schullasten auf dem Lande und in den kleinen Städten ihren Grund hat, die Abwanderung nach den minder belasteten großen Städten noch weiter gefördert und die ohnehin schon sozial und politisch so bedenkliche Entvölkerung des flachen Landes und der östlichen Provinzen noch weiter gesteigert. Dies alles sind Erwägungen, welche mit Notwendigkeit dazu führen, einen Ausgleich in Bezug auf die Schullasten zwischen den wenig belasteten reichen Großstädten und den schwer belasteten ärmeren Landgemeinden und kleinen Städten zu suchen. Das kann naturgemäß nur durch weitergehende Beteiligung des Staates an den Schullasten geschehen, und zwar müßte, um auch nur einigermaßen den Grundsätzen der Gerechtigkeit Geltung zu verschaffen, die Uebernahme der Schullasten auf den Staat für das Land und die kleinen Städte so weit gehen, daß diese nicht viel mehr an Prozentsätzen ihrer Einkommensteuer aufzubringen hätten als Berlin und andere Großstädte. Es liegt auf der Hand, daß alsdann der Staat tatsächlich für einen großen Teil des Landes in der Hauptsache der Träger der Schullasten sein würde, während die nach dem Gesetz in erster Linie verpflichteten Gemeinden nur einen Zuschuß zu diesen Lasten trügen. Alsdann würde die Anpassung der Rechtslage an die tatsächlichen Verhältnisse durch den Uebergang zu der Staatsschule sicher nur eine Frage kurzer Zeit sein.

* **Haushaltungsschulen bei Fabriken.** Die „Königsgrube" bei Königshütte in Oberschlesien errichtet am 1. Oktober eine Haushaltungsschule für die aus der Volksschule entlassenen Mädchen von Bergleuten ihres Werkes. Das große Unternehmen reiht sich dadurch würdig den anderen, leider bis zur Stunde nur wenigen großen Betrieben an, welche in ähnlicher oder gleicher Weise für die schulentlassenen Töchter ihrer Angehörigen Sorge tragen. Es ist ein vorzüglicher Gedanke, die hauswirtschaftliche Ausbildung des heranwachsenden weiblichen Geschlechtes, welches aus den eigenen Leuten hervorgegangen ist, in gesunde Bahnen zu lenken, um auf diesem Wege der Arbeiterschaft ein gut geleitetes Familienleben zu sichern, und wir geben uns gern der Hoffnung hin, daß das von der „Königsgrube" gegebene Beispiel zahlreiche Nachahmung finden möge. Wir meinen nun, daß in ganz besonders hohem Grade diejenigen großen gewerblichen Unternehmungen die Verpflichtung fühlen sollten, für die Ausbildung der schulentlassenen Mädchen in hauswirtschaftlichen Dingen zu sorgen, welche eine große Anzahl von Arbeiterinnen beschäftigen. Durch die Arbeit in diesen Fabriken werden die Mädchen von jeder hauswirtschaftlichen Betätigung ferngehalten und für die Leitung einer Familie ungeschickt gemacht. Die Frauenarbeit ist nicht zu verhüten. Die großen wirtschaftlichen Unternehmungen, welche derselben bedürfen, sollten aber alles mögliche tun, die Schäden, welche sie verursachen, zu heilen. Sie können dies durch Haushaltungsschulen, welche sie für ihre Arbeiterinnen ins Leben rufen. Wer die Vorteile der Frauenarbeit genießt, soll auch die Konsequenzen tragen und die durch ihn selbst herbeigeführten Mißstände zu beseitigen sich bemühen.

* **Der Eisenbahnweg über Sibirien** wird am 1. Oktober für den internationalen Postverkehr eröffnet und zur Beförderung von Briefsendungen aller Art aus Deutschland nach folgenden Ländern Ostasiens benutzt werden: 1. nach China mit Ausschluß des südlichen Teils, 2. nach dem deutschen Schutzgebiet von Kiautschau, 3. nach Japan mit Ausschluß der Insel Formosa, 4. nach Korea. Es bietet sich auf diesem Wege eine wöchentlich viermalige Verbindung nach Peking, Tientsin, Tongku und Tschifu und eine wöchentlich mindestens einmalige Verbindung nach Shanghai und nach Japan. Der erste Versand über Sibirien wird am 30. September von Berlin abgehen. Die Absendung erfolgt täglich. Die Dauer der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309181-10/fragment/page=0001

Beförderung beträgt je nach den Anschlüssen von Berlin bis Peking und Tientsin 20 bis 22 Tage, bis Shanghai und bis Nagasaki 22 bis 28 Tage.

* **Kaiser Wilhelm** hat den Wunsch ausgesprochen, daß zu dem Diner in der deutschen Botschaft zu Wien, welches ihm zu Ehren am Sonnabend stattfindet, auch die Fürstin Pauline Metternich geladen werde. Die Fürstin kommt deshalb von ihrem ungarischen Gute nach Wien.

* **Der Großherzog von Hessen** begab sich Mittwoch abend zur Vornahme der Taufe des Linienschiffes „L" nach Kiel. Er ist vom Generaladjutanten und den beiden Flügeladjutanten begleitet.

* **Die Zarenfamilie** wird, wie aus Darmstadt berichtet wird, am 28. September auf Schloß Wolfsgarten eintreffen; wie schon früher wird der Aufenthaltsort durch einen Zug Dragoner und eine Anzahl russischer und deutscher Kriminal-Polizisten hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen werden.

* **Die Neubesetzung des Oberkirchenrats-Präsidiums und die „Kölnische Volkszeitung".** Die ultramontane Presse hat, wie wir gern zugestehen, mit gutem Recht, über die Vermutungen und Erörterungen, in denen die nichtkatholische Presse vor und bei der jüngsten Papstwahl sich ergangen hat, ihre abfälligen Glossen gemacht. Um so weniger hätte wohl die „Kölnische Volkszeitung" Anlaß, sich über die Neubesetzung des Oberkirchenrats-Präsidiums den Kopf zu zerbrechen, wie sie es in ihrer Nr. 774 in einem drei Spalten langen Artikel tut. Wenn irgend etwas, so ist wohl diese Neubesetzung eine innere Angelegenheit der evangelischen Kirche, welche das ultramontane Blatt den dazu berufenen Instanzen überlassen könnte. Die langatmigen Erörterungen, zu denen es sich in dieser Frage veranlaßt sieht, haben ersichtlich auch keinen anderen Zweck als den, unter Berufung auf Kundgebungen evangelischer Blätter, die ihr als Eideshelfer dienen müssen, über die angebliche innere Ohnmacht und Zerfetzung des protestantischen Kirchentums ihre Betrachtungen anzustellen und das letztere als in völliger Ratlosigkeit und Unselbständigkeit der Staatsgewalt preisgegeben darzustellen. Wann werden evangelische Blätter endlich aufhören, der ultramontanen Presse den Stoff zu ihren abfälligen Urteilen über die Zustände innerhalb der evangelischen Kirche zu liefern?

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Reichsrat

ist für den 23. d. M. einberufen, um das Gesetz über die Erhöhung des Rekrutenkontingents abzuändern. Die Mannschaften des dritten Jahrganges werden am 1. Oktober, wie gewöhnlich, entlassen.

Italien.

Abfahrt des Geschwaders.

Wie verlautet, wird das im Hafen von Augusta liegende Geschwader Befehl erhalten, nach den türkischen Gewässern abzugehen.

Spanien.

Sparsame Minister.

Der Marine- und der Landwirtschafts-Minister haben gestern dem Finanzminister ihre Budgets unterbreitet. Das Marine-Budget weist eine Ersparnis von 5 Millionen und das des Landwirtschaftsministeriums eine solche von 2 Millionen Pesetas auf.

Schweiz.

Handelsvertrag.

Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, **den Handelsvertrag** mit Italien noch in dieser Woche zu beendigen.

Bulgarien.

Rat der Mächte.

Wie aus guter Quelle verlautet, erfolgte gestern ein Kollektivschritt der Mächte in Sofia. Es wird in der Note betont, daß die Mächte zum letzten Male der bulgarischen Regierung nahelegen, nicht zum Kriege gegen die Türkei zu treiben, denn unbeschadet des Ausganges des Kriegs würden weder Bulgarien noch Makedonien Vorteile aus ihm ziehen.

Bezüglich der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Kaiser Franz Josef und dem Zaren verlautet aus diplomatischen Kreisen, es werde zu wichtigen Abmachungen kommen, die bezwecken, auf dem Balkan für zehn Jahre Ruhe zu schaffen. Der Türkei werde für die Durchführung der Reformen eine längere Frist eingeräumt werden. Falls Bulgarien keinen Krieg beginnt, werde ihm das Ende der Souzerenität und die Erhebung zum Königreich als Preis zugesagt.

Die Rückkehr des Fürsten

nach Sofia erfolgte deshalb, weil er mehreren diplomatischen Vertretern die nachgesuchte Audienz erteilen und das Beglaubigungsschreiben des neuen amerikanischen Vertreters entgegennehmen wollte.

Wie der „Pesti Hirlap" meldet, wurde der Belagerungszustand in Travnik trotz des offiziellen Beschwichtigungs-Dementis noch immer nicht aufgehoben. Bisher wurden 13 Mohamedaner wegen Aufreizung gegen die Behörden verhaftet. In einem niedergebrannten Hause fand man 400 moderne Gewehre und eine große Menge Munition; infolgedessen wurden weitere Verhaftungen vorgenommen. Unter den Mohamedanern herrschte große Gärung.

Einberufung der Reserven.

Der „Wetscherna Poschta" zufolge ist die angeordnete Einberufung der sechs Jahrgänge von Reserven mit größter Promptheit und Enthusiasmus vor sich gegangen.

Serbien.

Das Kriegsgericht

gegen die verhafteten Offiziere tritt morgen zusammen.

Wie aus Nisch gemeldet wird, wurde dort der abgesetzte General Jankowitsch, als er sich abends vom Kasino nach Hause begeben wollte, von einem Individuum, welches der General als einen in Zivil gekleideten Gendarm erkannte, mit dem Messer angegriffen. Infolge eines wuchtigen Stockhiebes seitens des Generals ließ der Attentäter das Messer fallen und entfloh.

Dänemark.

Bei den Wahlen

zur Besetzung von zwei Plätzen in Landsthing enthielt sich die liberale Partei der Teilnahme. Im Kampfe zwischen Konservativen und Sozialisten erlitten letztere eine fühlbare Niederlage.

Asien.

Ein Kampf

wird aus dem Nordosten von Dhala berichtet. Der Kampf entbrannte zwischen englischer Infanterie und Arabern; die Verluste auf englischer Seite belaufen sich auf einen Toten und sechs schwer Verwundete; die Araber verloren 7 Tote und 14 Verwundete.

Nordafrika.

Aus Algier.

Angesichts der Ereignisse an der marokkanischen Grenze und im Süden von Oran hat der Kommandant des 19. Armeekorps die Manöver der Division von Oran abbestellt. Man ist noch immer ohne Nachricht über eine Kompagnie berittener Infanterie, die vor einigen Tagen abgegangen ist. Einem Gerüchte zufolge wird ein Bataillon der Fremdenlegion, welches als Garnison nach Orléansville gelegt werden sollte, nach dem äußersten Süden abgehen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

✝ **Zörbig**, 16. Sept. (Schuleinweihung.) Am Montag wurde das neu erbaute Schulhaus eingeweiht. Vormittags hatten sich die Festteilnehmer, welche in großer Zahl von nah und fern erschienen waren — u. a. auch der Landrat des Kreises Bitterfeld, Frhr. von Bodenhausen — in der Turnhalle versammelt. Nach Ansprachen des Bürgermeisters, des Kreisschulinspektors und des Rektors, sowie nach verschiedenen Gesängen und Musikaufführungen fanden Schlüsselübergabe und Besichtigung des neuen Gebäudes statt. Nachmittags war hier Festessen. Der für den Abend geplante Lampionzug der Schulkinder und das für den nächsten Tag in Aussicht genommene Kinderfest mußten jedoch wegen regnerischen Wetters um einige Tage verlegt werden.

— **Eilenburg**, 16. Septbr. (Brandstiftung.) Gestern brannte im nahen Thallwitz die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Emil Wünscher bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch ein Nebengebäude wurde ein Raub der Flammen. Jedenfalls ist Brandstiftung die Ursache.

— **Bitterfeld**, 16. Sept. (Bezirkskommando. — Neue Kirche.) Schon seit März verhandelt die Intendantur des 4. Armeekorps mit dem hiesigen Magistrat wegen eines neuen Dienst- und Wohngebäudes für das Bezirkskommando Bitterfeld. Die Baukosten soll die Stadt tragen. Der Militärfiskus wird die Verzinsung der Summe für den Baublatz mit 4 Proz. und des Geldes für das Gebäude mit 5 Proz. bezahlen. Es handelt sich um einen Kostenbetrag von etwa 80 000 Mk. Im ganzen sind ungefähr 500 Quadratmeter zu bebauen. Die Stadtverordneten überweisen die entsprechende Vorlage an eine Kommission. — Nach jahrelangen Verhandlungen soll nun endlich der Bau einer neuen Kirche ausgeführt werden. Seitens der Kirchengemeinde wurden die am Marktplatze gelegenen Kolbeschen und Ohmannschen Gehöfte für 73 000 Mk. angekauft. Diese und das alte frühere Schulhaus in der Schulstraße sollen abgebrochen werden. (Magd. Ztg.)

— **Merseburg**, 16. Sept. (An Geschenken) sind aus Anlaß der Anwesenheit des Kaiserpaares hier zugegangen: je eine goldene Herrennadel mit Brillanten dem Schloßgärtner Wagner, dem Küster Dietze, dem Bauunternehmer Graul sen., dem Regierungsbotenmeister Elm, dem Rohrmeister Bauer und dem Tischler Fikentscher; ein Paar Manschettenknöpfe mit dem Königlichen Namenszuge und der Krone in Brillanten dem Schloßkastellan Rechnungsrat Rindfleisch; ein Paar Manschettenknöpfe mit Brillanten dem Musikdirektor Schumann.

— **Merseburg**, 17. Sept. (Rücktransport.) Am Kgl. Schloß werden die Möbel, welche während der Kaisertage hier gestanden, zusammengestellt und zum Rücktransport verladen.

— **Weißenfels**, 16. Sept. (Säkularfeier.) Anläßlich des für nächsten Sonntag bevorstehenden 600jährigen Jubiläums unserer Pfarrkirche hat Sup. Dr. Lorenz eine Festschrift: „Die Stadtkirche in Weißenfels" verfaßt.

— **Zeitz**, 16. Sept. (Großfeuer.) In Raba ist gestern die Machsche Dampfschnellbemühle samt einem Teil der auf dem Holzplatze lagernden Vorräte niedergebrannt.

— **Querfurt**, 16. Sept. (Letzte Einquartierung. — Industrielles.) Vorgestern hat uns die letzte Einquartierung verlassen. Am 12. und 13. d. M. waren 6 Offiziere, 140 Mann und 195 Pferde des Trainbataillons Nr. 4 hier untergebracht, die nach Magdeburg zurückkehrten. — Roßleben a. U., das größte Dorf unseres Kreises mit etwa 2000 Einwohnern, hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung erhalten. Außer einer Zuckerfabrik, einer Molkerei, einem Sägewerke, einer großen Mahlmühle und einer umfangreichen Maschinenfabrik mit Eisengießerei besitzt Roßleben eine Kaliwerkanlage, aus der jetzt nordöstlich von Roßleben eine Chlorkaliumfabrik entsteht. Durch diese industriellen Anlagen ist der Zuzug von Arbeitern, Bergleuten und Beamten so groß, daß die Wohnungen im Orte nicht ausreichen und verschiedene Familien in die benachbarten Ortschaften ziehen müssen.

k. **Balgstädt a. U.**, 16. Sept. (Feuer.) Als heute alles im besten Schlafe lag, ertönte um Mitternacht in unserem Orte die Feuerglocke; es brannte bei dem Landwirt Brehme. Da das Feuer bald bemerkt war, konnte es bei der Windstille bald gelöscht werden. Bei dem letzten Brande im vergangenen Winter wurde eine große Scheune ein Raub der Flammen; obgleich für Ermittelung des Brandstifters von der Feuer-Sozietät eine Belohnung von 600 Mk. ausgesetzt worden war, ist es doch nicht gelungen, desselben habhaft zu werden. Man vermutet auch hier Brandstiftung.

— **Mühlhausen**, 16. Sept. (Straßenbahn. — Einquartierungen.) Gestern vormittag fand die landespolizeiliche Abnahme des Straßenbahngleises zwischen Frauentor-Weiche und Zentrale am Bastmarkt statt. Die Strecke wurde besahren, ohne daß Mängel sich herausgestellt hätten. Das Elektrizitätswerk wird dieses Gleis nur als Rangiergleis für das Ein- und Auslaufen der oberstädtischen Straßenbahnwagen benutzen. Von dem Plane, mit Hilfe dieses Gleises einen zweiten Ring für den Stadtverkehr zu schaffen, ist man wieder abgekommen. — Das Train-Detachement trifft am Sonnabend ein. Es kommen die 1., 2. und 3. Kompagnie in Stärke von 15 Offizieren, 150 Mannschaften und 180 Pferden und bleiben auch noch den Sonntag über hier. Am Freitag treffen die 1. und 4. Eskadron 14er Husaren mit 8 Offizieren, 200 Mannschaften und 240 Pferden ein.

W. **Erfurt**, 16. Sept. (Sektion.) Auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Gotha wird heute nachmittag die Leiche des in Ichtershausen erstochenen, im Krankenhaus zu Erfurt gestorbenen Maurers Franz Poppe hier im Beisein einer Gerichtskommission seziert werden.

W. **Heiligenstadt**, 16. Sept. (Schadenfeuer.) In Lindau sind gestern nacht drei Wohnhäuser und mehrere Scheunen niedergebrannt.

— **Halberstadt**, 16. Sept. (Ritterguts-Verpachtung.) In der Stadtverordnetensitzung wurde dem bisherigen Oekonomieinspektor der hiesigen v. Dippe'schen Wirtschaft, Herrn Karl Klaue, der Zuschlag zur Pachtung des von der Stadt angekauften Rittergutes Spiegelsberge für den jährlichen Pachtzins von 9240 Mk. auf 18 Jahre erteilt.

— **Wernigerode**, 16. Sept. (Feuer. — Jubiläum.) Im nahen Silstedt brannte gestern die gefüllte Scheune des Landwirts Gustav Borchert nieder. — Die 3. Kompagnie der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr konnte Sonnabend auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Zur Feier waren die gesamten Wehren und die Behörden im Schützenhause versammelt. Hauptmann Sonntag erhielt ein Ehrenbeil.

W. **Helbta**, 16. Sept. (Mord?) Gestern wurde auf dem Talwege unterhalb des Hermannschachtes ein Mann tot aufgefunden. Derselbe stand in letzter Zeit beim Malermeister Radecke in Arbeit und hat ohne Papiere zu besitzen sich selbst als Hermann Dietzel aus Merseburg bezeichnet. Anscheinend ist er eines gewaltsamen Todes gestorben. Die Leiche soll seziert werden.

— **Goslar am Harz**, 16. Sept. (Erz im Harzgebirge.) Man ist gegenwärtig dabei, einen neuen Schacht im Rammelsberger Bergwerk zu treiben, um noch weitere Erze zu erschließen. Der

---

(Nachdruck verboten.)

Das Jagdrevier Béllye.

Skizze zur Kaiserjagd in Ungarn.

Von Dr. Curt Vogt.

Dem Besuch, den Kaiser Wilhelm seinem Verbündeten am Donaustrande, dem Kaiser Franz Josef I., abstattete, ging eine Fahrt des Monarchen nach Ungarn voraus, wo der Kaiser, einer Jagdeinladung des Erzherzogs Friedrich folgend, auf dessen Herrschaft Béllye dem Weidwerk oblag. Schon einmal und zwar im Jahre 1897 hat Kaiser Wilhelm in diesem Revier gejagt. Wiederholt wurde dann bei späteren Reisen des Kaisers nach Oesterreich und Ungarn irrtümlich von einer beabsichtigten Wiederholung dieses Jagdausfluges gesprochen, der nunmehr von statten geht und das Tagesgespräch des Ostreiches einer Gegend zuwendet, die in Deutschland so gut wie unbekannt ist, für Jäger und Zoologen aber ein wahres Dorado ist, wie es sich in Europa kaum zum zweiten Male findet.

Obwohl man Béllye von Wien oder Budapest schneller erreicht, wenn man den Bahnweg über Fünfkirchen und Villány durch die rebengesegneten Gelände des Baranyaer Komitats benutzt, wo in einer interessanten Sprachinsel, der sog. „schwäbischen Türkei," mehr als 100 000 Deutsche in Orten von so magyarischem Klange wohnen, daß selbst die braunen Paßtensöhne Arpads darüber das Zungenstolpern bekommen, wurde für den Ausflug des Kaisers von Mohács ab der Wasserweg auf der Donau gewählt.

Wir befinden uns in dieser alten Stadt, deren schlanke hochragende Türme schon von weitem wie Minaretts über die fruchtbare pannonische Ebene hinübergrüßen, auf ehrwürdigem historischen Boden. Denn hierher zog in den Hochsommertagen des Jahres 1526 von Ofen her über Tolna und Szekcsö König Ludwig II., der Jagellone, um in blutiger Schlacht gegen die Türken den Thron und das Leben zu verlieren, das er auf der Flucht durch Ertrinken in einem Bache einbüßte, und noch heute singen die Mädchen der Baranya von seinem tragischen Untergang mit melancholischer Melodie die Verse:

König Ludwig fiel von seinem Roß herab
In des Csele bach es Graben ist sein Grab.
Brombeerranken füllten dicht den Csele bach,
Unter ihnen tot liegt Ungarns König, ach!

Weiter südwärts hinter dem Fekete Kapu, d. h. dem „schwarzen Tore," dem Türkenhügel (török halom) und dem weithin sichtbaren Baranyer Berge beginnt die Herrschaft Béllye, die sich von hier über eine Fläche von 80 000 Hektaren, dem Umfange manches kleinen deutschen Duodezstaates gleichkommend, bis zur Mündung der Drau in die Donau erstreckt und nicht weniger als 33 volkreiche Ortschaften enthält. 161 Jahre nach der Schlacht von Mohács erfocht in dieser Gegend Oesterreichs berühmtester Heerführer, der von Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg zurückgewiesene Prinz Eugen von Savoyen einen Sieg über die Türken, deren Herrschaft nach der vergeblichen Belagerung Wiens durch Kara-Mustapha im Jahre 1683 mehr und mehr erschüttert wurde, und als der vollständige Sieg dieses Kriegshelden bei Zenta im Jahre 1697 den Sultan zum Frieden von Karlowitz zwang, schenkte der dankbare Kaiser Leopold I. seinem Feldherrn diesen ungeheueren Besitz, auf dem der letztere ein noch heute vorhandenes, von Festungsmauern nebst Wall und Graben umgebenes, Kastell erbaute.

Durch den Tod des kinderlosen Prinzen an die Krone zurückgefallen, wurde die Herrschaft später bis zum Jahre 1780 an zwei Unternehmer, namens Lázár und Kitz für die für damalige Verhältnisse ungeheuere jährliche Pachtsumme von 62 000 Gulden verpachtet, gelangte dann durch Kauf in das Eigentum der mit dem Herzog Albert von Sachsen-Teschen vermählten Erzherzogin Christina und wurde durch den von ihr zum Erben eingesetzten Erzherzog Karl, den Sieger von Aspern, in ein Majorat umgewandelt, dessen Genuß seit dem Tode des Erzherzogs Albrecht im Jahre 1895 dem schon erwähnten Erzherzog Friedrich, dem Kommandeur des fünften österreichischen Armeekorps, zusteht.

Die Herrschaft, die bis auf 5 Kilometer vor die Tore von Essek heranreicht, beherbergt heute in ihren 12 Oekonomiebezirken eine große Anzahl landwirtschaftlicher Musteranstalten, deren gesegneter Boden mit Hilfe der modernen Maschinentechnik nach den neuesten Grundsätzen der Ackerbauwirtschaft kultiviert wird. Mehr als 100 Joch sind von Hopfenplantagen bedeckt, die ein Produkt liefern, das an Güte hinter dem berühmten Saazer Hopfen kaum zurücksteht. Mehr als 1200 Milchkühe der Allgäuer, Ostfriesländer und Shorthornrasse liefern ein jährliches Quantum von 2½ Millionen Liter Milch, die teils nach auswärts gehen, teils an Ort und Stelle zur Käsebereitung verwendet werden. Interessanter als diese Betriebe, die von einem etwa 900 Köpfe zählenden Heere von Beamten und Angestellten geleitet werden, ist jedoch die großartige Waldwirtschaft, die Jagd und Fischerei, die hier auf einem Reichtum von Wild und Fischen ruhen, wie er in Deutschland nur in längst vergangenen Jahrhunderten zu finden war.

Die Donau ist hier noch nicht ein durch Buhnen und Ausbaggerungen geregelter Strom wie unsere großen deutschen Flüsse, die sich seit langen Jahrzehnten den Flußkorrektionen der Wasserbautechniker beugen müssen. Obwohl sie noch nicht die wasserreiche Drau, die Theiß und die Save in sich aufgenommen hat, übertrifft sie an Wasserreichtum jeden deutschen Strom, selbst den Rhein nicht ausgenommen. Während sie mit majestätischer Langsamkeit den größten Teil ihrer Wassermassen in einem Hauptbette weiterwälzt, das bei vernünftiger Instandhaltung den denkbar größten Verkehr vermitteln könnte, verliert sich der übrige Teil des Wassers in zahllosen toten Seitenarmen und Nebenläufen. Bei höherem Wasserstande schmelzen diese mit dem Hauptgerinne zu einer einzigen Wasserfläche von mehreren Kilometern Breite zusammen, während bei mittlerem und niedrigem Wasserstande Sümpfe, Inseln und Wasserflächen miteinander abwechseln, die jeder Art Wasserwild willkommenen Unterstand gewähren und an die sich landeinwärts das nur seltener überschwemmte Ried anschließt, das schließlich in herrliche Laubwälder und überschwemmungsfreien Ackerboden von enormer Fruchtbarkeit übergeht.

Einen ähnlich verwilderten Zustand zeigen die Ufer der Drau, die gegen Süden zu die Grenze des Béllyer Gebietes bildet. Da auch die von beiden Strömen dauernd abgeschnittenen Wasserflächen wegen des steten Zuflusses von Grundwasser nie austrocknen und mit ihrer von niederen Organismen wimmelnden, schlammigen Flut einen fast unerschöpflichen Nahrungsvorrat bilden, beherbergen sie einen erstaunlichen Reichtum an Fischen, von denen viele tausend Zentner der edleren Sorten alljährlich nach Wien und Budapest gesandt werden, während die ordinäreren Fische in getrocknetem Zustand als beliebte Fastenspeise nach Serbien und Rumänien gehen, nachdem sie von den Eingeweiden befreit sind, die das Material einer florierenden Tranfabrikation bilden. Unter den eine Bodenfläche von rund 10 000 Joch bedeckenden Teichen ist der ertragreichste der Kopacser Teich, der allerdings schon mehr einem See von respektabler Ausdehnung gleicht, und bei einem einzigen Zuge durchschnittlich 1200 bis 1500 Zentner Fische liefert, sodaß die Guts-Verwaltung oft genötigt ist, die wertvollsten Fische um jeden Preis loszuschlagen oder als Futter für die Schweine zu verwenden.

Von unendlicher Reichhaltigkeit aber ist die Jagd in den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309181-10/fragment/page=0002

geplante Schacht soll eine Tiefe von 700 m erhalten, während man jetzt erst 400 m tief gekommen ist. Es wird gesagt, daß das Rammelsberger Bergwerk so erzreich wie kein anderes in Europa ist, ausgenommen ein einziges in Ungarn.

— **Kalvörde**, 16. Sept. (Neue Bahnlinien.) In der hier abgehaltenen Versammlung von Eisenbahninteressenten wurde von der einen Seite der Weiterbau der Linie Calbe a. M.-Gardelegen über Jerchel, Jeseritz, Kalvörde und Uthmöden nach Neuhaldensleben, von der anderen die Fortsetzung der Bahn Wolmirstedt-Kolbitz nach Letzlingen, Zobbenitz und Kalvörde nach Flechtingen befürwortet. Eine Einigung über eine bestimmte Linie erfolgte nicht. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit wurde einem Ausschuß übertragen.

— **Wernshausen**, 16. Sept. (Ueberfahren.) Am Montag wurde der Bodenmeister Schäfer beim Ueberschreiten des Geleises vom Eisenacher Zuge erfaßt und überfahren. Der Verunglückte trug schwere Verletzungen im Gesicht davon, der rechte Arm ist vollständig abgefahren.

—h. **Bernburg**, 16. Sept. (Wie man's macht, muß!) Um die diesjährige Wahltampagne drehte es sich in der Verhandlung vor dem Schöffengericht gegen den früheren Reichstagsabgeordneten, Schneidermeister Adolf Albrecht aus Halle a. S. Der Sachverhalt ist folgender: In mehreren Ortschaften des diesseitigen Kreises war es der sozialdemokratischen Partei nicht gelungen, ein Lokal zur Abhaltung von Versammlungen zu erhalten. Um aber zu ermöglichen, mit den Wählern dennoch in Verbindung zu treten, erließ das Wahlkomitee Flugblätter, in denen Ort und Stunde festgesetzt wurden, wann und wo der bisherige Vertreter etwaige Fragen aus der Wählerschaft beantworten würde. A. erschien denn auch an den betr. Orten und gab auf Fragen der verschiedensten Art Antworten. Gegen den Strafbefehl, der ihn wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes in Strafe nahm, erhob A. Einspruch und erzielte auch seine Freisprechung, da das Gericht in der Handlungsweise einen Verstoß gegen das Vereinsgesetz nicht erblickte. (!?)

— **Jeßnitz** (Anhalt), 15. September. (Stiftung von 100000 Mark.) Der kürzlich verstorbene Kaufmann Hermann Schade hat unserer Stadt eine Stiftung von 100 000 Mk. hinterlassen; es sollen nach Eröffnung des Testaments sofort 50 000 Mk. zur Auszahlung kommen, während die weiteren 50 000 Mk. nach dem Ableben der Ehefrau des Verstorbenen der Stadt zufallen werden.

— **Aus Thüringen**, 16. Sept. (Die Raupenplage.) welche sich infolge der andauernd kalten Witterung zu Anfang dieses Frühjahres weniger auszudehnen schien, machte sich jetzt nach den paar heißen Septembertagen allgemein in bedenklichem Umfang bemerkbar. Der Stand des Gemüses in Garten und Feld bestätigt dies in anschaulichster Weise. Leider gibt es kein zuverlässiges Mittel, um einer solchen Plage schnell und nachdrücklich abzuhelfen. Außer dem Begfangen der Schaden bringenden Schmetterlinge bleibt nichts weiter übrig, als die Pflanzenschädlinge immer und immer wieder abzulesen und zu vernichten, welch letzteres am besten dadurch geschieht, daß man sie in ein Gefäß mit Wasser wirft. Da, wo die Raupenplage so weit vorgeschritten ist, daß sich ein Ablesen nicht mehr lohnt, sollte man so bald wie möglich zur Vernichtung der Pflanzenreste und ihrer Vertilger schreiten und somit ein Verpuppen der Raupen verhindern. Nur dadurch beugt man einer vielleicht noch größeren Raupenplage für das nächste Jahr vor. Jetzt ist auch die Zeit, in welcher man dem Weibchen des Frostspanners, des gefürchteten Schädlings der Obstbäume, zu Leibe rückt. Allgemein geschah dies bisher durch Anlegung von Klebgürteln aus Brumataleim. Da dieser Anstrich aber kostspielig und mühsam ist und bei umfangreicher Anlage auch dem Baume Schaden bringen kann, wird von erfahrenen Obstzüchtern ein einfacheres Mittel empfohlen. Man beginnt mit dem Auspuhen der Bäume im September und setzt diese Arbeit bis Eintritt der Winterkälte fort. Die abgeschnittenen Aeste baut man am Baumstamm längshoch auf als Winterfutter für die Hasen, die dann auch den Baumstamm in Ruhe lassen. Das Spaniolweichen kriecht nun nicht am Baumstamm hinauf in die Kronenäste des Baumes, sondern sucht in den ihm nahe und bequem liegenden bezw. stehenden frischen Augen der abgeschnittenen Aeste seinen „Schlupf" auf, um seine Eier abzulegen, und läßt, wenn genug Ausputzreisig vorhanden ist, was nicht unbeachtet bleiben darf, die Baumkrone, wohin ihm der Weg zu weit ist, unbehelligt. Im Frühjahre werden die inzwischen trocken gewordenen Ausputzäste auf Wellen verarbeitet und verbrannt, wodurch auch der Schädling frühzeitig seinem Feuertod findet.

— **Buttstädt**, 16. Septbr. (In der Herbstkonferenz der Geistlichen) der Diözese Buttstädt beschlossen diese, ihre Gemeindemitglieder zu ersuchen, in Zukunft in den Danksagungen in den Zeitungen von Anlaß von Todesfällen ihrer nicht mehr zu gedenken.

W. **Eisenach**, 16. Sept. (Streik.) Der in der Uhrenfabrik von Gebrüder Thier ausgebrochene Streik ist noch nicht beigelegt. Es haben gestern weitere neun Arbeiter ihre Kündigung eingereicht. Insgesamt streiken jetzt 115 Arbeiter.

Waldungen, die einen Raum von nicht weniger als 33 000 Joch, also ungefähr 14 200 Hektaren, gleich drei deutschen Quadratmeilen einnehmen. Als Kaiser Wilhelm hier vor 6 Jahren jagte, waren es die Wälder dicht unterhalb Mohács, bei Blazsovicza, die sein Jagdrevier bildeten. Die vom Standpunkte der Forstkultur aus wertvollsten Bezirke liegen dagegen mehr in der Mitte der Domäne, wo sich der durch einen reichen Bestand an Edelhirschen ausgezeichnete Wildpark von Keskend und das in der Mohácser Schlacht strategisch wichtig gewesene Busiliczа mit der Les-Kirche befindet, an der die Eingeborenen noch heute scheu vorübergehen, weil die Türken hier unter grauenvollen Martern des Königs Koch Elias Gondas abschlachteten, vor dessen hier umgehendem Gespenste namentlich die Zigeuner eine geradezu simlose Furcht haben.

Das Rotwild, das außer den Zeiten, wo der Erzherzog große Jagden abhält, höchstens nur durch die Flinte eines kühnen Wilddiebes beunruhigt wird, ist so reichlich vorhanden, daß man von dem neuen, im Jahre 1896 erbauten Jagdschloß Körös-Erdö oft gleichzeitig mehrere starke Rudel beobachten kann. Sechzehn-, Achtzehn- und Zweiundzwanzig-Ender im Gewichte bis zu 250 Kilo, deren Geweihe bis zu 12 Kilo wiegen, gehören keineswegs zu den Seltenheiten, und wenn man im September durch den Forst geht, kann man oft gleichzeitig mehrere dieser Könige des Waldes, die hier etwas zeitiger in die Brunst treten, als in Deutschland, schreien hören. Der reiche Rehbestand wird leider von den Wölfen arg verwüstet, die hier trotz aller Bemühungen des Forstpersonals anscheinend unausrottbar sind und im Winter, wenn Donau und Drau zugefroren sind, auch wohl stets neuen Zuzug erhalten. Um so ungenierter geberdet sich als Herr des Waldes das Schwarzwild, für das die Auen mit ihren Sümpfen und Wasserlöchern und den dicht dabei befindlichen Dickichten von Unterholz Schlupfwinkel bilden, in denen sie des Jägers und seiner Hunde spotten und die sie auf längere Zeit nur verlassen, wenn sie vom Winterfrost oder durch Ueberschwemmungen dazu gezwungen werden, die nicht überfluteten Teile des Waldes aufzusuchen, in denen ihrer ein reich gedeckter Tisch, die delikate Eichelmast, harrt. Diese Schwarzkittel sind übrigens auch der Schrecken des Landmannes, dessen Felder sie nächtlicher Weile in großen Rudeln besuchen, um durch ihre Gewohnheit, sich zu wälzen, das vielfache von demjenigen zu vernichten, was sie zur Nahrung brauchen. Die Dorfbewohner halten eigens angestellte Wächter, deren Aufgabe es ist, bei Nachtzeit durch Klappern und andere Lärminstrumente oder Feuer das Schwarzwild von der Feldmark fernzuhalten. Wie wenig dies aber nützt, beweisen die großen Summen, die die Domänenverwaltung alljährlich für Wildschaden zahlt.

Obwohl man durch Eindeichung fortwährend bemüht ist, bisheriges Ueberschwemmungsland dauernd der Ackerkultur zu sichern, ist fast die Hälfte des ganzen großen Gebietes noch heute Ueberflutungen von langwöchiger Dauer ausgesetzt. Auf den nach Ablauf der Ueberschwemmung zurückbleibenden Wasserflächen aber tummelt sich eine Vogelwelt, die durch ihre große Artenzahl die Ornithologen von weither herbeilockt. Fast alles, was es in Mitteleuropa an Wasservögeln gibt, von den Möwen, Sturmvögeln und Tauchern angefangen bis zu den Kormoranen, Pelikanen, Reihern, Wildgänsen und Wildschwänen, tummelt sich hier in großen Scharen, und Kronprinz Rudolf, der bekanntlich ein nicht unbedeutender Ornithologe war, hat gerade hier das Material für sein bekanntes Werk „Fünfzehn Tage an der unteren Donau" gesammelt.

Ebenso reich ist auch das Raubwild vorhanden. Luchse und Bären, die höchstens gelegentlich einmal zur Winterszeit von den fernen kroatischen Bergen herüberwandern, sind spärlich vertreten. Um so häufiger ist die in mächtigen Exemplaren vorkommende Wildkatze, die mit den zahmen Hauskatzen Unge zeugt, die deutlich das Blut ihres Vaters verraten. Noch zahlreicher sind die Fischottern vertreten, von denen ein vom Glück begünstigter Schütze zuweilen mehr als sechs in einer Nacht erlegen kann. Der größte Feind des Wildes aber ist der Mensch. Jedes Dorf beherbergt zahlreiche Wilddiebe, deren Verdrängung ganz unmöglich ist, weil sich das Landvolk auf den Standpunkt stellt, das Wild, das seine Felder verwüstet, auch schießen zu dürfen.

Das Beispiel der erzherzoglichen Musterwirtschaften ist auf die Bevölkerung nicht ohne Einfluß geblieben. Wenn wir durch die Dörfer fahren, gewahren wir überall, namentlich aber in den reichen Ortschaften Kölked und Sepse, eine Bauart und Einrichtung der Häuser, die sich auf das vorteilhafteste von der sonst auf dem platten Land in Ungarn unterscheidet. Ein auf erhöhtem Boden um das Wohnhaus laufender Säulengang gemahnt fast an den antiken Tempelstil, und schmucke, grüne Vorhänge an den Fenstern verraten die höhere Lebenshaltung der Besitzer, die auf diesen reichgesegneten Gefilden nur dann nicht zum Wohlstand kommen, wenn die Schuld an ihnen selber liegt.

V **Gotha**, 16. Septbr. (Gothaischer Landeslehrer- und Pestalozziverein.) Heute wurde die Generalversammlung des Gothaischen Landeslehrer- und Pestalozzivereins hier abgehalten. Außer gegen 280 Lehrer und Lehrerinnen wohnten der Versammlung nach bei Herr Oberschulrat Professor Dr. Bachoff und Herr Oberbürgermeister Liebetreu von Gotha. Herr Lehrer Hoffmann aus Gotha hielt einen Vortrag über „Die allgemeine Volksschule". Durch die sich an dieses Thema anschließende Debatte einigte man sich schließlich in dem Gedanken, daß die Idee einer allgemeinen Volksschule eine sehr wertvolle sei; man sehe aber vorläufig von Einbringung eines Antrages bei den gesetzgebenden Körperschaften ab, indem man diesen Gedanken der weiteren Entwickelung und Läuterung überlasse.

— **Coburg**, 16. Sept. (Thüringische Strafanstaltsgemeinschaft.) Eine Konferenz von Ministern bezw. Vertretern der thüringischen Strafanstaltsgemeinschaft fand Ende voriger Woche in Coburg statt. Dem Vernehmen nach sind Vereinbarungen getroffen worden, künftig die jetzt in Hassenberg untergebrachten, zu Zuchthaus verurteilten weiblichen Strafgefangenen in das Zuchthaus in Tonna mit aufzunehmen, dagegen von Tonna etwa 100—120 zu Zuchthaus verurteilte Verbrecher nach Untermaßfeld überzuführen, da die dortige Strafanstalt noch ausreichenden Raum bietet. Die Strafanstalt Hassenberg soll künftig zur Aufnahme der zu Gefängnis verurteilten weiblichen Personen, die bis jetzt in der Strafanstalt Ichtershausen interniert waren, Verwendung finden. Dadurch werden in Ichtershausen 80 bis 90 Zellen frei, und es ist somit dem Mißstande abgeholfen, daß zahlreiche zu Gefängnis Verurteilte wegen Ueberfüllung der letztgenannten Strafanstalt ihre Strafe in Amtsgerichtsgefängnissen verbüßen mußten.

— **Gera**, 16. Sept. (Stadtanleihe.) Die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt hat den Antrag gestellt, 3 Mill. Mark 3½proz. Anleihe der Stadt Gera vom Jahre 1903 zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zuzulassen.

W. **Gera**, 17. Sept. (Explosion.) Im benachbarten Windischenbernsdorf explodierte gestern ein Fach, in welchem Kalk gelöscht wurde. Die Masse wurde unter donnerndem Knall hoch emporgeschleudert. Der Arbeiter Erhardt wurde mit derselben hochgeschleudert und von der Masse überschüttet. Er erlitt schwere Verletzungen; das eine Auge ist ganz, das andere teilweise verloren.

— **Zeulenroda**, 16. Sept. (Bürgermeister.) Bei der gestrigen Wahl eines 2. Bürgermeisters für unsere Stadt erhielt der 2. Bürgermeister a. D. Franz Streit 363 und der Vorschußvereinskassierer Franz Sturm 358 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

— **Eisenach**, 16. Sept. (Mord.) Die 44jährige Gastwirtin Philippine Schmitt zu Hohn wurde nachts in ihrer Küche erstochen aufgefunden.

— **Zella** (St. Vl.), 16. Sept. (50 Bewerber.) Um die am 30. d. Mts. frei werdende Bürgermeisterstelle haben sich bereits über 50 Bewerber beworben.

W. **Hummelshain**, 16. Sept. (Im Automobil.) Gestern nachmittag ist Prinz Joachim Albrecht von Preußen per Automobil hier eingetroffen, um an der heutigen Geburtstagsfeier des Herzogs Ernst von Altenburg teilzunehmen.

W. **Neustadt b. Coburg**, 16. September. (Prinzregenten-Turm.) In Erinnerung an die 50jährige Wiederkehr des Tages, an welchem Herzog Ernst II. den Herzogtümern Coburg und Gotha eine gemeinschaftliche Verfassung gab, und in treuem und dankbarem Gedenken an die Regierungszeit des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg beschloß der Verschönerungsverein hier, einen Ausichtsturm als bleibendes Denkmal zu errichten. Der Turm soll den Namen „Prinzregenten-Turm" erhalten und auf dem höchsten Punkte des von den Ausläufern des Thüringerwaldes und des Frankenwaldes umgrenzten Muppberges erbaut werden. Auf der einen Seite des Turmes werden die Reliefs Herzogs Ernst II., Herzogs Alfred, Herzogs Karl Eduard und des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg als Schmuck angebracht. Der Turm soll noch während der Regierungszeit des Prinz-Regenten vollendet und eingeweiht werden.

— **Leipzig**, 17. Sept. (Zugentgleisung.) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr entgleiste ein von Meuselwitz auf dem Bayerischen Bahnhof hier eintreffender Güterzug, bestehend aus zwei Maschinen, einem Packmeister- und einem Gepäckwagen sowie dreizehn Lowrys, infolge Schienenzungenbruchs; aus dem Geleise sprangen die zweite Maschine, der Gepäck- und Packmeisterwagen sowie fünf Lowrys. Die Wagen schoben sich durcheinander. Der Heizer der zweiten Maschine erlitt leichte Verletzungen an Arm und Knie; ein Schaffner, der absprang, verletzte sich am Kopfe. Zwei Beamte, die sich im Packmeisterwagen befanden, blieben, obwohl der Wagen fast vollständig demoliert wurde, wie durch ein Wunder unversehrt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde den Postmeistern Miehe in Bad Harzburg und Niemann in Roßlau (Anhalt) bei ihrem Scheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrat.

Jagd und Sport.

≏ **Schafstädt**, 16. Sept. (Bei der Treibjagd), welche die Herren Stadtrat Schlegel und Gutsbesitzer Oskar Stöber heute in ihrem Jagdrevier abhielten, wurden 291 Hasen und 47 Rebhühner von 24 Schützen zur Strecke gebracht. Das opulente Jagdfrühstück fand im Schützenhause statt.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 16. September 1903.

Aufgeboten: Der Pfarrer Oskar Puchert, Oberstützengrün und Klara Maennel, Magdeburgerstr. 37. Der Kaufmann Georg Naukamm, Berlin und Emma Guth, Streiberstr. 6. Der Schlosser Wilhelm Arnold, Cansteinstr. 6 und Martha Pötsch, Wörmlitzerstr. 104. Der Bankbeamte Ernst Hartmann, Kellnerstr. 10c und Elsbeth Rein, Mittelwache 2. Der Maschinenmeister Friedrich Schwenke, Torstr. 32 und Minna Richter, Beesenerstr. 16. Der Fuhrherr Otto Brandt, Aschersleben und Berta Leiter, Zinksgartenstr. 3. Der Eisenbahn-Praktikant Fritz Mäder, Martinstr. 4 und Else Nagel, Prinzenstr. 7.

Geboren: Dem Arbeiter Hermann Otto S. Friedrich, Klinik. Dem Handarbeiter Friedrich Schütze, Marthastr. 32. S. Kurt. Dem Schlosser Heinrich Stammberger, Bruchdorferstr. 9, T. Hildegard.

Gestorben: Der Schneidermeister Heinrich Meyer, 45 J., Kl. Berlin 1. Der Privatmann Gottlieb Klausch, 69 J., Liebenauerstr. 13. Des Erdarbeiters Hermann Dell T. Melanie, 1 J., Alter Markt 4. Der Bauarbeiter Anton Ebel, 54 J., Kl. Schloßgasse 7. Des Buchbinders Karl Röthling S. Walther, 4 Wochen, Rannischestr. 3. Die Wwe. Amalie Fahlisch geb. Scharsich, 84 J., Parkstr. 19.

Auswärtige Aufgebote: Der Blindenlehrer Hermann Otto, Halle und Hedwig Hohmann, Merseburg. Der Metalldreher Hugo Stripke und Pauline Griesbach, Halle. Der Dreher Kurt Schmidt, Merseburg und Emma Fischer, Größnig. Der Kesselmärter Thilo Arndt, Seeben und Henriette Knape, Diemitz. Der Sticker Max Greil, Zaulsdorf und Helene Poland, Oelsnitz i. Vogtl.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 16. September 1903.

Aufgeboten: Der Wachtmeister im Feld-Art.-Regt. Nr. 75 Reinhold Münke, Merseburgerstr. 93 und Hedwig Kunke, Berlinerstr. 32. Der Uhrmacher Albert Grotzky, Geiststr. 29 und Selma Seifert, Wörmlitzerstr. 112. Der Milchhändler Hermann Zeuchner, Klosterstr. 1 und Pauline Friedrich, Albrechtstr. 3.

Geboren: Dem Tapezierer und Dekorateur Karl Naumann, Körnerstr. 65, S. Karl. Dem Maler Paul Weickardt, Breitestr. 4, S. Kurt. Dem städtischen Obergärtner Hermann Beyer, Advokatenweg 33, S. Heinz. Dem Kaufmann Richard Schmidt, Dessauerstr. 15, T. Wally. Dem Kgl. Steuersupernumerar Felix Huth, Wittekindstr. 21, T. Ilse.

Gestorben: Der Gastwirt August Moritz, 56 J., Harz 51.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Königl. Kammerherr und Erbtruchseß im Fürstentum Halberstadt Graf von Alvensleben-Schönborn aus Exleben. Landrat von der Schulenburg aus Beetzendorf. Graf von der Schulenburg aus Wolfsburg. Graf von der Schulenburg aus Emden. Graf von Gneisenau aus Sommerschenburg. Geh. und Ober-Reg.-Rat Dr. Krohne aus Berlin. Frau Kommerzienrat Meyer-Gruson aus Schierke. Major a. D. von Ronnebrock aus Ronnebrock i. Altmark. Hofrat Koebke aus Erfurt. Justizräte: Heilberg aus Breslau, Kaehrn nebst Gemahlin aus Salzwedel. Generalagent Oemler aus Magdeburg. Reg.-Rat a. D. Schultze aus Naumburg. Dr. Kittel nebst Gemahlin aus Annahütte. Dir.: Wöhler aus Aken a. E., Rudolph aus Salzungen, Toop aus Schwedt, Seitenborn aus Berlin, Schilling aus Zeitz, Müllenburg aus Nordhausen. Fabrik- und Rittergutsbes. Winter aus Camen-Liebbienchen. Fabrikbes. Beitter aus London. Fabrikant Kramme aus Barmen. Ziviling. Karsch aus Düsseldorf. Rechtsanwalt Frankenstein aus Breslau. Prof. Klaudy nebst Gemahlin aus Wien. Pfarrer Kraft aus Oechlitz. Redakteur Müller a. d. Schweiz. Obering. Apel aus Nordhausen. Fabrikant Kaufmann aus Bamberg. Bergass. Kost aus Bochum. Rittergutsbes. Schiller nebst Gemahlin aus Borganie. Verlagsbuchhändler Cohn nebst Familie aus Berlin. Hotelbes. C. Fey aus Bad Ems. Ing. Voigt aus Gotha. Leutn. Moyn nebst Gemahlin aus Magdeburg. Kaufleute: Merkel, Hausbergeer, beide aus Dresden, Engelmann aus Hanau, Weiss aus London, Jaresch, Beck, Seedorff, Rout nebst Gattin, Neumeyer, Eberhardt, Pätzy, Brill, Biebig, Gottschalk nebst Gattin, Heilbrun, Levy, sämtlich aus Berlin, Schäfer aus Hannover, Laan aus Amsterdam, Hirsch aus Prag, Israels aus Wesner, Lust aus Nürnberg, W. Abt aus Düsseldorf, Schmidt aus Hannover.

Hotel zur Stadt Hamburg. Kammerherr Baron v. Bodenhausen aus Radis. Rittergutsbes.: Graf Hagen aus Möckern, Baron von Helldorf aus Bebra, von Schenk aus Flechtingen. Oberst Baron von Boenigk nebst Gemahlin, Major a. D. Giesete nebst Gemahlin, Professor Dr. Vogel, Chemiker K. Joslikawa, Fabrikbes. F. Frankfurter, sämtlich aus Berlin. v. Lambrecht-Benda aus Stötterlingenburg. v. Haeseler aus Gnesen. Landesrat a. D. Thewes, Bergmeister W. Scholz, beide aus Eisleben. Fabrikdir. Dr. Stolle aus Neustaßfurt. Stadtchemiker Dr. Pfeiffer aus Magdeburg. Professor Justi nebst Gemahlin und Bedienung aus Halle. Fabrikbes. P. Prasser aus Friedenau. Reg.-Baumeister Hofmann, Eisenbahn-Bauinspektor Ilner nebst Gemahlin, beide aus Weißenfels. Administrator Westendick aus Beberbeck. Frau Bierbaum nebst Tochter aus Braunschweig. Kaufleute: G. Stockmann nebst Gattin, H. Oppenheim, C. Dümchen, B. Buse, R. Basch, F. Engels, D. Lundberg, F. M. Rosenberg, M. Levy, O. Scheibe, sämtlich aus Berlin, A. Franz aus Leipzig, E. Dummler, R. Menz, beide aus Pforzheim, G. Barthel aus Chemnitz, M. Cohn-Antkes aus Darmstadt, J. Sannemann aus Osterode, C. A. Jasper aus Lübeck, H. Hanemann aus Braunschweig, C. Sachsenweger aus Hanau, Hugo Anschel, J. Lehmann, beide aus Köln, S. Gebhardt aus Breslau, A. Ettlinger aus Frankfurt, W. Feltgen aus Crefeld.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: i. V. Otto E. Neumann; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheu Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardtstr. 45 bei Carl Brendel.

Blousen-Seide von 95 Pf. bis Mk. 18.— p. Met. — letzte Neuheiten! — Franko u. zollfrei versendet ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.** (3052

Detektiv- und **Auskunfts-Institut Otto Harnisch,** Gr. Ulrichstr. 25, Fernspr. 300.

Otto Kummer, 9524) Poststraße 10. Spezial-Geschäft feiner Geuser und Glashütter Taschenuhren. Moderne Zimmeruhren.

Das Ei des Columbus auf dem Waschtische. Bei jeder neuen Erfindung fragen sich die Leute, wie wenn es möglich, daß nicht schon früher jemand auf diesen einfachen Gedanken gekommen ist. Dies ist auch bei der durch deutsches Reichspatent geschützten Erfindung der Ray-Seife der Fall. Es war allgemein bekannt, daß der Inhalt des Hühnereies eine ganz enorme Wirkung auf die Schönheit und Zartheit der Haut ausübt, aber keinem war es bisher gelungen, diesen Stoff in der praktischen Form der Seife dem Publikum nutzbar zu machen. Mit der Ray-Seife, welche aus Hühnerei hergestellt wird, ist diese Frage in überraschender Weise gelöst. Die Vorzüge der neuen Erfindung vor allen bisher gebräuchlichen Seifen werden jedem beim ersten Versuche klar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309181-10/fragment/page=0003

Der Vaterländische Frauen-Zweig-Verein Halle a. S.

beabsichtigt zum Erweiterungsbau der **Kinder-Heil- und Pflegestätte** ein **Wohltätigkeitsfest**

„An den Ufern des Rheines"

am **22. und 23. Oktober 1903** in den **„Kaisersälen"**, Gr. Ulrichstraße 51, zu veranstalten.

Eröffnung am Geburtstage Ihrer Majestät, unserer allergnädigsten Königin und Kaiserin am 22. Oktober, früh 10 Uhr.

Freundliche Gaben wie Geldspenden sind willkommen und werden mit Dank entgegengenommen vom Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins.

Die Vorsitzende Frau Geheimrat **Dehne**, Stellvertr. Vors. Frau **Lina Mühlmann**, Frl. **Anna Schmidt**, Frau **Emicke**, Frau Oberbürgermeister Geheimrat **Staude**, Frau Geheimrat **Lehmann**, Frau Pastor **Dr. Jenrich**, Excellenz Frau General **von Prittwitz u. Gaffron**, Herr Konsistorialrat **D. Goebel**, Herr Kommerzienrat **Steckner**, Herr General z. D. **Baath**, Herr Justizrat **Dr. Rüffer**, Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat **Staude**.

Zur Förderung dieses Festes hat sich ein Komitee gebildet, das alles aufbieten wird, um das Fest zu einem schönen, harmonischen zu gestalten. Es besteht das Komitee aus folgenden Damen:

Frau **Hans Achtelstetter**, Frau **W. Achtelstetter**, Frau Oberst **Beamish-Bernard**, Frau Kommerzienrat **Böttcher**, Frau **Marie Booch**, Frau Geheimrat **v. Bramann**, Frau Geheimrat **Bernstein**, Frau Professor **Braunschweig**, Frau Professor **Cantor**, Frau **Max Dehne**, Frau **Paul Dehne**, Frau **Ferd. Dehne**, Frau Staatsanwaltschaftsrat **Delbrück**, Frau **Elise Friedrich**, Frau Berghauptmann **Fürst**, Frau **Tony Grosse**, Frau **Dr. Gaertner**, Frau Professor **Genzmer**, Frau Baurat **Genzmer**, Frau Justizrat **Glimm**, Frau Bankdirektor **Gnade**, Frau Hauptmann **Gramsch**, Frau Erste Staatsanwalt Geheimrat **Haeker**, Frau Justizrat **Herzfeld**, Frau Rechtsanwalt **Herzfeld**, Frau Bürgermeister **von Holly**, Frau Ober-Regierungsrat **Hoppe**, Frau **Adolf Huth**, Frau **Louis Huth**, Frau Baumeister **Illert**, Frau Justizrat **Kaehne**, Frau Justizrat **Keil**, Frau Rittergutsbesitzer **Kersten**, Frau **Angelica Klopfleisch**, Frau **Elise Kobe**, Frau General **Körner**, Frau Dr. **Marg. Krause**, Frau **Leo Kreitling**, Frau Dr. **Küstner**, Frau Baumeister **Kuhnt**, Frau **Lilly Kutschbach**, Frau **Fr. Liebau**, Frau **L. Lehmann**, Frau Geheimrat **Lindner**, Frau Ober-Regierungsrat **Löhr**, Frau **Julie Ludwig**, Frau Oberbergrat **Matthiass**, Frau Geheimrat **Meyer**, Frau Rechtsanwalt **Meyer**, Frau Bankrat **Martins**, Frau **Wilh. Most**, Frau Direktor **Neimke**, Frau Direktor **Osterloh**, Frau **Marie Papst**, Frau Oberst **Pförtner von der Hoelle**, Frau General **Richter**, Frau Direktor **Richards**, Frau Rechtsanwalt **Riecke**, Frau Geheimrat **Riedel**, Frau Geheimrat **Risel**, Frau Dr. **Rocco**, Frau Rittmeister **Rudolphi**, Frau Amtsrat **Rusche**, Frau Kommerzienrat **Schlaegel**, Frau Landgerichts-Präsident **von Schmidt**, Frau General-Oberarzt **Schmiedicke**, Frau **Moritz Schirrmeister**, Frau Ober-Realschuldirektor **Schotten**, Fräulein **Schröder**, Frau Präsident **Seydel**, Frau **Albert Steckner**, Frau **Curt Steckner**, Frau Kommerzienrat **Steckner**, Frau Geheimrat **Stammler**, Frau Professor **Suchier**, Frau Dr. **Ulrichs**, Frau Fabrikant **Walter**, Frau Stadtrat **Werther**, Frau Landgerichtsdirektor **Zacke**, Frau **Lisie Zell**, Frau Oekonomierat **Zimmermann**, Frau Amtsrat **von Zimmermann**. [3075

Empfehle geehrten Herrschaften mein **Frühstück.** [3067
Nur auf Blech gebacken.
Frei Haus.
Eigene Beutel mit Firma.
August Lauffers Nachf.,
Leipzigerstr. 102. Teleph. 2608.

Neumarkt-Fischhalle,
Geiststraße 33.
Tägl. frische **Seefische** all. Art zu d. billigsten Tagespreisen. Lebende **Karpfen, Aale, Schleie, Hechte, Aquarien-Fische.** Alle marinierten u. geräucherten **Fischwaren**, täglich frische **Krabben**, für Wiederverkäufer bill. Jeden Freitag u. Sonnabend: ausgeschlachtetes **Gänsefleisch, Gänseklein,** ganze **Bratgänse** u. **Enten** billig.
3068] **Musculus & Co.**

Stufenleitern Gr. Märkerstr. 23.
[3051]

Auguste Victoria-Säle,

Bernburgerstrasse 12—13.

Unter obigem Namen habe meinem Hôtel- und Restaurationsbetrieb ein **Saal-Etablissement** angegliedert, das infolge seiner Eleganz und Bauart (zwei nebeneinander gelegene gleich grosse Säle, auch als ein Saal zu benutzen, mit grossen Neben- und Vorräumen) **allen Ansprüchen** genügen wird.

Ich empfehle dasselbe für

Hochzeiten, Festessen, Vereinsfestlichkeiten etc.

unter coulantesten Bedingungen und der Zusicherung streng reeller Bedienung.

Hochachtungsvoll

Fritz Rahne, Hoflieferant,
Bes. des **Hôtels „Kaiser Wilhelm".**
3061]

Bad Wittekind.

Morgen, Freitag, nachmittag 4 Uhr:
(Bei günstiger Witterung)

Gr. Extra-Konzert (Kur-Konzert)

der Kapelle des Füsilier-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. [3078

Zur Aufführung kommen die Musikstücke, welche zum Paradediner bei Sr. Majestät des Kaisers und zum großen Zapfenstreich am 4. September in Merseburg gespielt wurden.

Entree 35 Pfg. (einschl. Billettsteuer). Familien- und Abonnements-Billets haben Giltigkeit. **O. Wiegert.**

Hôtel und Weinrestaurant

„Zur Tulpe".

[3074]

Säle zur Abhaltung von Abend-Gesellschaften, Hochzeiten, Festessen etc.

Täglich ia. holl. Austern etc.

Friedmann & Weinstock,

Leipzigerstr. 12.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Stahlkammer (von morgens 8 bis abends 6 ununterbrochen geöffnet).

Einlösung von Coupons (schon einige Wochen vor Verfall ohne Abzug). [3076

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze, [3072
Schmeerstrasse 24.

Alte Wollsachen

finden Verwendung bei Entnahme von **Hauskleider- und Herrenstoffen** 2c. Alte Seide zu **Decken und Portièren. R. Croseck,** Goslar a. H. Musterlager bei Frau L. Auerfurth, Landwehrstraße 21 u. bei Frau M. Klauss, Spiegelstr. 2.
(2360)

W. Wurfschmidt,
Breitestr. 24, I [2750
erteilt Unterricht (auch für Anfänger) in
Klavier-, Orgel- (Harmonium-) **Spiel, Theorie** und **Komposition.**
Korrepetition, Partien-Liederstudium.

Staatl. konz. Seminar für Kindergärtnerinnen,

Halle a. S., Harz 13.

In Halle einzige zur Ausbild. von Kindergärtner. staatl. berechtigte Anstalt. — Präf. unt. Vorsitz des Kgl. Kreisschulinspektors. — Ausbild. zu: a) **Lehrerinnen** an Kindergärtner.-Seminarien (1½ Jahr), b) **Vorsteherinnen** von Kindergärten und Kindergärtner. **I. Kl.** (1 Jahr), c) Kindergärtner. **II. Kl.** (½ Jahr). — **Empfehlung** in reichl. vorhandene **Stellen.** — Gehalt einer Kindergärtner. II. Kl. 180—300 Mk., I. Kl. 300—500 Mk. — **Beginn** der Winterkurse **19. Oktober.** — Prosp. kostenfrei. [3064

Die Direktion. Laegel, Gymnasiallehrer.

4% Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, im Herzogtum Meiningen mündelsicher,

Serie VIII, vor 1911 nicht verlosbar, letzter Kurs 103 %, empfehlen wir als gute Kapitalanlage und geben dieselben spesenfrei ab.

Beauftragte Verkaufsstelle für Halle u. Umgegend

Spar- u. Vorschuss-Bank.
Pfahl. Fuss. [3060

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

wird garantiert durch die

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
2361]

Herrschaftliche Wohnung, zweite Etage,

[3066]
Grosse Steinstrasse 74, p. 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309181-10/fragment/page=0004

Freitag **Beilage zu Nr. 437 der Halleschen Zeitung** 18. September 1903.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Die verehrlichen Abonnenten unserer Zeitung, welche dieselbe durch die Post beziehen, machen wir höfl. darauf aufmerksam, daß die Briefträger amtlich angewiesen und berechtigt sind, behufs Erneuerung des Abonnements die Quittung über 3 Mk. (exkl. Bestellgeld) für das IV. Quartal in der Zeit vom 15. bis 25. September zu präsentieren und über den genannten Betrag vollgiltig zu quittieren.

Wir bitten unsere verehrlichen Abonnenten, von dieser Einrichtung zur Vermeidung der Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung Gebrauch zu machen. Nach dem 25. Sept. kann die Erneuerung des Post-Abonnements nur am Schalter des Revier-Postamts erfolgen. Auch ist es gestattet, ein Abonnement auf unsere Zeitung schriftlich bei der zuständigen Postanstalt zu bestellen. Eine Gebühr für derartige Bestellschreiben, sowie Einziehung des Abonnementsbetrages wird nicht erhoben.

Die Expedition der Halleschen Zeitung.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 17. September.

— **Am Rhein.** Im Saale der „Stadt Hamburg" fand gestern nachmittag eine Sitzung des Komitees des Vaterländischen Frauenvereins Halle statt. Unter dem Vorsitz der Frau Geheimrat Dehne hatte sich eine sehr große Anzahl Damen und Herren vereinigt zur Beratung bezw. Beschlußfassung über einen sehr wichtigen Gegenstand. Es handelte sich um die Erweiterung der hiesigen Kinder-Heil- und Pflegestätte und um die Beschaffung der Mittel dazu. Die genannte Anstalt hat sich dank der nie versagenden, immer bereiten Fürsorge der Frau Geheimrat Dehne, ebenso wie der so vorzüglichen ärztlichen und häuslichen Leitung aus ihren kleinen Anfängen so rasch entwickelt, daß das gegenwärtige, in gleicher Weise schöne und praktische Haus nicht mehr ausreicht. Da auch für nächstes Jahr eine Zunahme der hier Hülfe und Heilung suchenden Kleinen sicher zu erwarten ist, muß an eine Vergrößerung der vorhandenen Räume gedacht werden. Zu diesem Zwecke nun wendet sich der Verein an die öffentliche Wohltätigkeit, der zu ihrer Betätigung hier ein Feld geöffnet wird, wie es schöner und lieblicher nicht gedacht werden kann. Um aber das Werk der gebenden Liebe erleichtern und möglichst angenehm zu machen, soll ein Bazar veranstaltet werden; aber nicht in der gewöhnlichen Art, sondern in einer originellen und reizvollen Gestalt. Das geht aus dem Namen hervor, der demselben gegeben ist: „Am Rhein". In den sämtlichen Festräumen der „Kaisersäle" soll er veranstaltet werden, beginnend am 22. Oktober, dem Geburtstag der Kaiserin, um auch so den Dank der Kinder-Heilstätte zum Ausdruck zu bringen für die huldvolle, bezauernde Liebenswürdigkeit, die Ihre Majestät bei dem neulichen Versuche der Anstalt gespendet hat. Herr Maler Heilig entwickelte die dekorativen Ideen, nach denen das Fest ins Werk gesetzt werden soll. Wir behalten uns vor, bei gelegener Zeit vor dem Feste ausführlich darauf zurückzukommen. Die einzelnen Darbietungen sollen an den Lauf des Rheines anschließen, von seinen Quellen bis zu seinen Mündungen. Die Dispositionen für das Fest sind noch nicht endgültig festgesetzt, und geeignete Vorschläge zu demselben werden gern noch entgegengenommen. Das Fest dürfte, in Kürze skizziert, folgende Bilder enthalten. Oben auf der mittleren Gallerie soll der Ursprung des Rheines dargestellt werden, daneben finden eine Sennhütte (kleines Restaurant) und eine Schaubude (Wachsfigurenkabinett) Aufstellung; auch ein kleiner Angelteich zur Versinnbildlichung des Bodensees wird ein besonderer Anziehungspunkt sein. Auf die linke Seite der Gallerie soll ein Sektrestaurant eingerichtet werden, auf der rechten Seite wird die zweite Etage eines vom Saale heraufreichenden Mäuseturmes sichtbar. Auf der Bühne des Saales befindet sich die „Loreley", die Verlängerung dieser Felsenanlage nach dem Saale zu bildet die Grotte für die Rheintöchter. An den Wänden des Saales stehen Buden, und zwar links sieben, rechts sechs, welche die verschiedenen Rheinstädte symbolisieren sollen, wie St. Goar, Wesel, Koblenz, Basel, Andernach, Straßburg, Mainz, Köln, Düsseldorf, Rotterdam. Der Durchgang vom großen zum kleinen Saal wird als Rheinbrücke aufgefaßt (Brückenzoll und kleinere humoristische Intermezzos). Der kleine Saal soll ein Variété darstellen; an einem Theater-Restaurant vorbei gelangt man zum Zuschauerraum und zur Variétébühne. Vielleicht läßt sich hier auch statt des Variétés eine rheinische Karnevalssitzung arrangieren mit den inwichsigen „Elfer Rat" oder „Kleinen Rat" nach echter „Kölscher" Art, und „Gänsche" und „Tönnes" können auftreten. Zudem wird der kleine Saal auch mit Unterbrechung für die Tänze des jungen Volkes dienen. Der Eingang zu den Sälen von der Haupttreppe aus wird nur durch einen Schlagbaum, der von einer Grenzwache besetzt ist, möglich sein. Am Schluß des Festes wird eine große Lotterie veranstaltet. Die Hauptaufgabe ist, wie bei allen wohltätigen Zwecken dienenden Veranstaltungen, daß größte Sparsamkeit gewahrt bleibt, damit ein recht erfreuliches finanzielles Resultat aus dem Feste erzielt werden kann. Dabei steht zu erwarten — frühere ähnliche Veranstaltungen sind eine Gewähr dafür — daß es ein wirkliches Fest wird. Die Idee fand so viel Anklang, daß Damen wie Herren sich förmlich dazu drängten, eine Rolle übernehmen zu dürfen. Und so hoffen wir denn und wünschen um des so schönen und guten Zweckes willen ein recht fröhliches und erfolgreiches Gelingen in der Verwirklichung dieser prächtigen Idee.

— **47. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.** Wie die zahlreichen Anfragen und die schon jetzt von allen Seiten einlaufenden Anmeldungen beweisen, wird das Interesse an der Versammlung in den weitesten Kreisen rege. In den letzten Tagen ist nun noch ein Vortrag angemeldet worden, der, wie verschiedene Anfragen aus Oesterreich und Deutschland zeigen, von den Pädagogen mit Interesse erwartet wird. Herr Prof. Dr. K. Lehrbach-Charlottenburg, der Vorsitzende der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, wird auch in Halle wie auf den anderen Versammlungen Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft in den letzten Jahren erstatten. Da sich dieser Bericht nicht nur an die engeren Kreise der Pädagogen wendet, wird er nicht in der pädagogischen Sektion, sondern in einer allgemeinen Sitzung gehalten werden, wo für ihn übrigens von Anfang an ein Platz vorgesehen war.

— **Das Abiturientenexamen im Stadtgymnasium** fand am Montag und Dienstag unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrats Oberschulrates Trosien-Magdeburg statt. Das Zeugnis der Reife erlangten Frl. Gertrud Reck, Tochter des Herrn Geh. Baurates Reck, und sämtliche 16 Oberprimaner: E. Bauer, M. Ehrenpfordt, E. Gräfe, E. Gravenhorst, Th. Henne, B. Kästner, K. Schneider, W. Streuch, W. Achilles, M. Besser, K. Fischer, H. Haserodt, E. von Holly, G. Kaye, H. Küßner, Ed. Bennicke. Die acht Schüler, deren Namen in Sperrdruck gesetzt sind, waren von der mündlichen Prüfung befreit.

— **Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.** Mit dem gestrigen Abend haben nach längerer Sommerpause die regelmäßigen zwanglosen Zusammenkünfte des Konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis wieder ihren Anfang genommen. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Professor Suchsland, gab derselbe einen kurzen politischen Rückblick. Darauf gelangte ein Schreiben von einer Verlagsbuchhandlung zur Verlesung, in welchem auf das am 1. Oktober im Verlage von Reimar Hobbing-Leipzig erscheinende neue Wochenblatt: „Deutsches Volksblatt für Stadt und Land" hingewiesen wurde. Nach eingehender Beratung darüber kam man zu der Ansicht, daß das Unternehmen nicht zu unterstützen sei. Danach wurde die bevorstehende Landtagswahl besprochen. Zum Schluß wurde noch der jetzt in Dresden tagende sozialdemokratische Parteitag erwähnt. Die Art und Weise, wie die „Genossen" sich dort geben, entspricht ganz den Erfahrungen, welche im hiesigen Kreise mit solchen „Arbeiterfreunden" gemacht sind. Aus allen Reden, besonders aus der Dinerepisode Braun-Bebel, klingt heraus, daß es sich die Führer mit den Arbeitergroschen recht wohl sein lassen. Hoffentlich glauben nun die sozialdemokratischen Wähler von Halle und dem Saalkreis den eigenen Worten der schmarotzenden „Genossen" mehr, als es die Wähler im Wahlkampfe den wohlmeinenden Ausführungen der staatserhaltenden Parteien getan haben.

— **Kindermissionsgottesdienst.** Der Franckesche Kindergottesdienst an St. Ulrich gedenkt am nächsten Sonntag, den 20. d. Mts. bei gutem Wetter einen Missionsgottesdienst auf der Peißnitz zu halten. Der Abmarsch der Kinder erfolgt um 9 Uhr vom Diakonatsgebäude, Kl. Märkerstraße 1, aus. Bei ungünstiger Witterung wird die Feier im Saal der alten Volksschule an der Neuen Promenade um 11½ Uhr stattfinden.

— **Kaiserphotographien.** Seine Majestät der Kaiser zeichnete Herrn Photographen Fritz Möller, Alte Promenade 1, dadurch aus, daß er sämtliche Aufnahmen (55 Bilder), die Herr Möller an den Kaisertagen von Ihren Majestäten angefertigt hat, sowie die Aufnahmen von den Feststraßen zu kaufen geruhte.

— **Kaiserporträt.** Das von Herrn Otto Rosenbaum hier anläßlich des Kaiserbesuches gemalte Kaiserporträt ist noch für einige Tage im Kunstmagazin von Joh. Nietzschmann, Gr. Ulrichstr. 12, ausgestellt.

— **Haftung des Gastwirtes.** Ueber die Rechtsansprüche, die ein Gast an den Gastwirt hat, wenn ihm beim Bezahlen seiner Zechschuld durch das Geldwechseln vom Kellner Schaden zugefügt wird, ist kürzlich ein allgemein interessantes landgerichtliches Urteil ergangen. Ein Gast, der in einem Lokale eine Zechschuld von 3 Mk. gemacht hatte, hatte dem ihn bedienenden Kellner einen Hundertmarkschein gegeben. Der Kellner, der nicht genügend Geld bei sich hatte, konnte die 97 Mk. nicht sofort herauszahlen; er ging mit dem Hundertmarkschein nach dem Buffet, um sich mit entsprechender Münze zu versehen, auf dem Wege dorthin aber ist der Hundertmarkschein spurlos verschwunden. Es ist unaufgeklärt geblieben, ob er unterschlagen worden oder verloren gegangen ist. Der in seinem Vermögen geschädigte Gast verlangte Schadenersatz von dem Gastwirt, dieser weigerte sich dessen und verwies den Gast auf den Kellner, und so kam es denn zur Klage. Sowohl das Amtsgericht wie das Landgericht hat den Klageanspruch an den Gastwirt für berechtigt erklärt. Zunächst ist in den Urteilen beider Instanzen ausgeführt, daß der Beklagte, als Gastwirt, ein Handelsgewerbe betreibt und Kaufmann sei, sowie, daß seine Kellner Gewerbegehilfen seien, soweit sie aber zum Abschlusse von Geschäften für den Wirt und Entgegennahme von Zahlungen befugt seien, als Handlungsbevollmächtigte im Sinne des § 54 H.-G.-B. anzusehen seien. Durch die Bestellung und Bezahlung von Speisen und Getränken seitens eines Gastes an einen Kellner entstehe lediglich ein Vertragsverhältnis zwischen dem Gaste und dem durch den Kellner vertretenen Wirte. Denn der Gast wolle nur mit dem Wirte und nicht mit dem Kellner kontrahieren. Er wolle von dem Wirte, nicht von dem Kellner Speisen und Getränke kaufen und bediene sich dabei des Kellners nur als Mittelsperson. In dem Klagefalle habe der Gast durch die Hingabe des Hundertmarkscheines das Eigentum daran an den durch den Kellner vertretenen Gastwirt übertragen und übertragen wollen und damit einen Anspruch an den Gastwirt auf Herauszahlung von 97 Mk. erworben, da der Kellner die Zahlung entgegengenommen und sich dabei in den Grenzen seiner Handlungsvollmacht gehalten habe.

— **Zum Schutze der Arbeiter.** Arbeitgeber und Unternehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, bei Einrichtung oder Veränderung ihrer Fabriken und gewerblichen Anlagen, namentlich wenn diese einer besonderen Genehmigung nicht bedürfen, stets die Gewerbeaufsichtsbeamten zu Rate zu ziehen, damit zur Vermeidung nachträglicher Weiterungen und unnötiger Kosten die auf Grund der Bestimmungen von § 120a bis d zu fordernden Einrichtungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit u. s. w. von vornherein getroffen werden können. Die Gewerbeinspektionen sind von dem Regierungspräsidenten angewiesen worden, jede Auskunft bereitwilligst zu erteilen.

— **Patent und Gebrauchsmusterschutz.** Patente wurden erteilt auf eine Umsteuervorrichtung für Verbandmaschinen H. Höpfner; Anton Malsburg auf Schläger für Schlagmühlen; Heilbrun u. Pinner auf Verfahren und Vorrichtung zum teilweisen Aufeinanderkleben von Papierbogen; Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Akt.-Ges. auf einen Preßstempel zur Herstellung mehrteiliger Briketts; P. Meyer auf ein Verdampfsystem. Gebrauchsmusterschutz erhielten: Albert Heber auf eine Abdampfreinigungs-Vorrichtung; Heilbrun u. Pinner auf einen Fischer mit mehr als zwei Schenkeln; Gustav Rensch auf einen pneumatischen Puffer für Tore und Türen; Otto Dietrich auf eine elastische Einlegesohle.

— **Bienenzüchter.** Im Verein der Bienenväter zu Halle und Umgegend hielt Herr Kaufmann Emil Jahn hier, ein alter Imker, einen sehr interessanten Vortrag über „Herbstfütterung, Verstärkung und Einwinterung." Die Ausführungen bekundeten ein fachmännisches Verständnis und enthielten mehrere sehr schätzenswerte Ratschläge für Bienenzüchter.

— **Submission.** Die Verwaltung vom Allgemeinen Konsumverein hatte die Arbeiten zu dem viel umstrittenen Bau eines Lagerhauses mit Nebengebäuden und einer Bäckerei an der Landsbergerstraße im Wege der Wettbewerbung ausgeschrieben. Es erboten sich, die Erd- und Maurerarbeiten auszuführen: die Maurermeister Rosche für 139 077 Mk., Pfeiffer für 147 979 Mk., Karl für 148 871 Mk., Steinhauf für 148 998 Mk., Lingesleben für 152 872 Mk., Püchel für 153 316 Mk., Hofmann für 161 025 Mk., Rüse für 176 431 Mk., Kramer für 179 519 Mk. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

— **Die Schleifenfahrt,** die neueste Sensation auf dem Brettl, hat in den letzten Monaten ungeheuer von sich reden gemacht. Es ist das eine Produktion, die von einem todesmutigen Radler ausgeführt wird; derselbe führt mit seinem Rad eine in Schleifenform auf der Bühne senkrecht aufgestellte schmale Bahn. Das Apollotheater hatte eine solche Attraktion angekündigt, und man war gestern gespannt auf die excellente Nummer — aber sollte das eine humoristische oder seriöse sein? Der Vorhang geht hoch, das Gestell ist befestigt, der Schleifenfahrer präsentiert sich und fährt dann in aller Gemütsruhe die Schleifenbahn nicht auf dem Zweirad, sondern auf einem kleinen, wenn wir recht sahen, vierrädrigen Gestell. Tableau, Enttäuschung, Mr. Diavolo, welcher als Erfter die Originalschleifenfahrt ausführte, war es also nicht, auch nicht einer seiner getreuen Kopien. Nun, so wie Mr. Whinery sein „Glooping the Loop" ausführt, ist es keine Sensation mehr im Sinne der gefährlichen Produktion des Herrn Diavolo. Uebrigens ist dieser ziemlich teuer, unter 800 Mark für den Abend wird er wohl kaum „arbeiten". Da ist es schließlich dem „Apollotheater" nicht zu verdenken, wenn es ihm nicht gelang, den vielumworbenen Mr. Diavolo nach Halle zu rufen. Danken wir es Mr. Whinery, wenn er die Sache ad oculos demonstrierte. Aber wer der Liebling des Publikums bei der gestrigen ersten Aufführung des neuen Programms ward, durch ein forsches, feisches Auftreten, das ist das Wiener Madl, die Mizzi Kirchner. Sie nennt sich die beste deutsche Excentricsoubrette, vorzüglich ist sie, und mit jedem Schritt und jeder Bewegung, so energisch dieselbe auch sei, nimmt die Mizzi mehr für sich ein. Ihre Kouplets weiß sie famos zu illustrieren, und mit dem Publikum stellt sie sich sofort auf traulichsten Fuß. Paul Batty mit seiner Bärenfamilie amüsiert vorzüglich. Drollig sind die jüngsten Sprößlinge, auch Meister Petz und die „Frau Meisterin, seine bessere Hälfte", eignen sich als Artisten für ihr Fach. Ausgezeichnete Parterreakrobaten sind die drei Joscary, und von den drei Schwestern Maud, die durch ihren Transformationsakt sehr muntere Bilder auf das Brettl stellen, ist die eine ein wunderbar liebreizendes Kind; krampfhaft fest hielten Gentlemen hier und Gentlemen dort ihre Operngläser auf die Kleine gerichtet, selbst der Schwarze droben verlangte nach ihr. Ihr Auftreten Empore machte noch glänzendere Augen, als die eine Maud ihr verführerisches Lächeln in den Zuschauerraum sendet. Nun sind noch the Torns mit ihrer komischen Szene „Der Kellner des XX. Jahrhunderts." Wenn mit dieser stummen Burleske aber der Kellnerstand gebührend gewürdigt werden soll — oh weh!

— **Eine ganze Schar brauner Wüstensöhne** hat jetzt in der „Walhalla" ihr Domizil aufgeschlagen: Hadj Abdullah's Beduinentruppe, die direkt aus Marokko kommt und für Deutschland ganz neu ist, dürfte in unserem beliebten Variété an der Gr. Steinstraße für die nächsten 14 Tage den Mittelpunkt des Interesses bilden. Die Söhne Afrikas entwickeln im Pyramidenstellen eine erstaunliche Gewandtheit, eine ganze Anzahl sehr malerisch wirkender Gruppen führen sie dem erstaunten Zuschauer vor Augen, und eine Glanzleistung ist es, wenn eine Schar von 12 Personen auf eines einzigen Mannes Schulter ruht. Auch in den ungeheuerlichsten und lebhaftesten Sprüngen sind die sonst so sehr phlegmatischen Bekenner des Islams Meister: das wogt und wirbelt auf der Bühne durcheinander, als wenn Hions Wunderhorn sie dazu antriebe. Eine weitere reizende Attraktion sind die Ponys und Hunde des Herrn Clemens Ihl: der Hund als Jockeyreiter ist eine allerliebste Dressurnummer, und was die gelehrigen Vierfüßler sonst noch alles zeigen — wie z. B. die Hunde zwischen den Radspeichen des im Gange befindlichen Gefährts und den Pferden der Beine hindurchspringen, ferner der Pony als musikalischer Künstler — sind äußerst sehenswert. Herr Canova Aldini ist ein hervorragender Schlangenmensch, der seinen Körper in jede Stellung zwingen kann und der seinen tollkühnen, teilweise erheiternd wirkenden Kunststücke größtenteils frei hängend ausführt. Sonst begrüßen wir noch als lieben Bekannten den Humoristen Moritz Heyden, der seine zündenden Schlager noch mit derselben Komik wie ehedem ausführt; wir verfolgen lachenden Gesichts die burlesken Szenen des Neger-Exzentrikers Ben Ford und erfreuen uns an dem anmutigen Wesen und den schelmischen Liedchen der Soubrette Frl. Luise Dumont. Für jeden Hallenser, der den Einzug unseres Kaiserpaares mit erleben durfte, wird die naturgetreue Wiedergabe desselben durch den American Bioscope von Interesse sein.

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 30. Aug. bis 5. Sept. geringer, als sie seit Mitte Juni gewesen ist; sie betrug, auf das Jahr berechnet, 21,6 von tausend Lebenden, mithin auch erheblich weniger als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 25,0 belief. Von den deutschen Großstädten hatten in dieser Woche schon etwas mehr als ein Drittel ungünstigere Verhältnisse als Halle, dazu gehörten u. a. Chemnitz (mit dem Maximum von 29,9), Leipzig, Dresden, Breslau, Königsberg, Nürnberg, Magdeburg; nur wenig niedrigere Sterbeziffern hatten Braunschweig, Düsseldorf, Stettin, München, bedeutend niedrigere dagegen Berlin, Hamburg, München, Bremen, Hannover. Im Laufe dieser Woche starben 69 Personen gegen 76 in der Vorwoche, darunter befanden sich 30 Kinder im ersten Lebensjahre gegen 32; die Säuglings-Sterblichkeit erreichte mit 9,4 pro Jahr und Mille der Lebenden nicht mehr den jetzigen Durchschnitt der Großstädte und nur etwa die Hälfte der größten dieser Woche, welche Chemnitz zu verzeichnen hatte. — Die akuten Erkrankungen der Atmungsorgane haben abgenommen und in dieser Woche nur sechs Todesfälle (gegen 13 in der vorigen) verursacht. Die akuten Darmkrankheiten haben keine wesentliche Veränderung erfahren, sie forderten 16 Opfer; dem Brechdurchfall erlagen sechs Säuglinge. Von den bei uns auftretenden Infektions-Krankheiten haben Lungenentzündung in fünf Fällen, Scharlach und Diphtherie in je zwei Fällen zum Tode geführt; ja den vorwöchigen Todesfällen an Masern sind keine weiteren hinzugekommen, auch Unterleibtyphus und Kindbettfieber haben keine verursacht. Influenza und Keuchhusten haben in je einem Falle einen tödlichen Verlauf genommen. — Eines gewaltsamen Todes starben in dieser Woche drei Personen.

— **Verhängnisvoller Sturz.** Schwere innere Verletzungen erhielt der auf dem Köbderitz'schen Neubau in der Rudolph Haymstraße beschäftigte Maurer Rudolf Henner; infolge eines Fehltritts stürzte er aus dem zweiten Stockwerke. H. mußte in die Klinik gebracht werden.

— **Gestohlene Uhr.** Angehalten ist eine anscheinend goldene und vermutlich aus einem Diebstahl herrührende Herren-Schlüsseluhr, welche diverse Gravierungen, so auch auf der Rückseite des hinteren Deckels ein galoppierendes Pferd, hat. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminal-Abteilung im Rathaus melden.

Halleches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Hamlet" von W. Shakespeare.) Noch mehr als Schillers „Braut von Messina" hat „Hamlet" eine ganze Literatur hervorgerufen, und bis in die neueste Zeit hinein haben sich die feinsten Köpfe abgemüht, in das innerste Wesen der genialen Dichtung des großen Briten einzudringen und ihren Inhalt nach allen Richtungen hin klarzustellen. Ein Abschluß ist nicht erreicht worden. Wird er jemals erzielt werden? Wird es überhaupt gelingen, alle Fragen, die dieses gewaltige Werk anregt, glatt und einwandsfrei zu

Kleiderstoffe

Neuheiten der Saison.
Grösste Auswahl. Anerkannt billigste, feste Preise.
M. Schneider.

3063) Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309181-10/fragment/page=0005

beantworten? Ist es nicht der Charakter alles wahrhaft Großen in der Kunst, daß es seine ganze Herrlichkeit und seine volle Bedeutung nach und nach immer mehr enthüllt, daß es in seinen Grenzen wie in seinen Wirkungen niemals restlos ausgemessen werden kann? Unzweifelhaft gehört zu dieser erlesenen Art von Kunstwerken der „Hamlet", die tiefsinnigste Schöpfung Shakespeares, „in der er dicht vor der Kardinalfrage der Tragik des Lebens überhaupt steht".

Die gestrige Aufführung des „Hamlet" war dazu angetan, die Bedeutung dieses Werkes ins rechte Licht zu rücken. Sie war wohl vorbereitet, verlief in allen Hauptsachen glatt und ohne jegliche Störung und wurde somit die beste und abgerundetste Vorstellung, die uns der neue Spielabschnitt bisher beschert hat. Die Einheit im Zusammengehen auf der Szene war erheblich inniger als bisher; es war daher vollkommen verständlich, daß das Publikum sich zu lebhaften Beifallskundgebungen bestimmen ließ. Den Löwenanteil am Gelingen des Ganzen kann getrost Herr Götz für sich in Anspruch nehmen. Herr Götz verschmähte es vollständig, den Hamlet zu einer Paraderolle auszunützen. Planvoll und wohlburchdacht deckte er vor den Augen der Zuschauer Zug um Zug alle Stadien in der Entwicklung des Charakters auf, indem er sich möglichst getreu des Dichters eigene Worte und Andeutungen zu Richtlinien seines Spiels wählte. Auf diese Weise vermied er alles Unklare, — alles Gemachte und Hineinempfundene. Und das ist nicht hoch genug anzuschlagen einer Rolle gegenüber, die von jeher die Schauspieler zu allerlei mehr oder minder geistreichen Kunststückchen verführt hat. Wer so in des Dichters Gedankenarsenal zu Hause ist und es so in wirkungsvolles Handeln zurückübersetzen kann, hat Anspruch auf ehrenvolle Beachtung; und unser Publikum wird sich nicht in der Hoffnung irren, wenn es von Herrn Götz auch in Zukunft hohe künstlerische Leistungen erwartet. Neben Hamlet kommen andere Gestalten kaum zur Geltung, wenn es nicht etwa Ophelia ist. Frl. Ravenau tat eigentlich zu wenig, dieses liebreizende junge Mädchen uns nahe zu bringen. Gewiß ist Ophelia zurückhaltend, schüchtern und erfüllt von jungfräulicher Scheu, allein ihr Innenleben ist reich entwickelt, und das müßte doch mehr zum Ausdruck gebracht werden können. Auch die Wahnsinnsszene gewann nicht völlig die Bedeutung, die ihr im Interesse des ganzen Stückes zugemessen werden muß. Das Verbrecherpaar des Stückes hatte in Frl. Rosen und Herrn Sieg recht befriedigende Vertreter. Frl. Rosen gab die Gertrud verständig und betonte mit Recht die guten Seiten des Charakters der Königin, ihre Liebe zum Sohn, ihr freundliches Empfinden für Ophelien. Im Wesen des Polonius hat der Dichter Zwiespältigkeit bestehen lassen. Es wird schwer bleiben, diesen glatten und geschmeidigen Hofmarren, der doch über alle Letzen der Weltweisheit so klar verfügt, einheitlich darzustellen. Auch Herrn Schollings Bemühen gelang es nicht, eine ganz befriedigende Lösung zu bieten. Anerkennenswert spielte Herr Alving den ritterlichen Laertes. Dem treuen Freunde Hamlets, Horatio, verlieh Herr Rudolph Herzlichkeit und Wärme, die vielleicht noch etwas mehr betont werden konnten. Rosenkranz und Güldenstern waren den Herren Stahlberg und Kaufmann anvertraut, die diese beiden Hofschranzen mit der nötigen Charakteristik ausstatteten. Recht gut sprach Herr Heinz die Worte des Geistes von Hamlets Vater. Daß die Totengräberszene nicht ohne Wirkung blieb, ist das Verdienst des Herrn Berend. Die Personen des Schauspiels genügten. Die Inszenierung war gut und immer dem Rahmen der Handlung entsprechend. J. V.: Dr. Fr. W.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die freundliche Aufnahme, welche Maeterlings Schauspiel „Monna Vanna" in der Neubesetzung der Hauptrollen gefunden hat, veranlaßt die Direktion, dieses Stück noch einmal als Abend-Vorstellung anzusetzen. Die Aufführung findet am kommenden Sonnabend statt. Beamtenkarten gültig. — Morgen (Freitag) wird Trothas „Hofgunst" gegeben. Die Hauptrolle der Komtesse Vidy spielt Fräulein Therese von Kroll vom Hamburger Schauspielhaus. — Die Opern-Spielzeit beginnt am Sonntag, den 20. ds. Mts. mit Meyerbeers „Hugenotten". Am Sonntag nachmittag findet die erste Volks-Vorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 25 Pfg. statt. Gegeben wird „Die Braut von Messina".

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Der Vorverkauf zu der am Sonntag, den 20. September stattfindenden Eröffnungs-Vorstellung, in der eine bereits an mehreren hervorragenden Bühnen mit durchschlagendem Erfolg aufgenommene Schwanknovität: „Der Detektiv" von Ernst Gettke und Viktor Leon zur Aufführung kommt, beginnt am Sonnabend, den 19. d. Mts. und zwar in der Zeit von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags, sowie gleichzeitig von früh 8 bis 6 Uhr abends in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Hothan (Gr. Steinstraße 14, Fernsprecher 2335).

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Eine schwedische wissenschaftliche Expedition in den Stillen Ozean. Nach Mitteilungen, die dem „Globus" aus Stockholm zugehen, hat Konsul Broms, dessen Freigebigkeit bereits Kolthoffs zoologische Expedition nach Ostgrönland vom Jahre 1900 ermöglichte, die Mittel für eine wissenschaftliche Unternehmung zur Verfügung gestellt, deren Aufgabe hydrographische, zoologische und botanische Forschungen im nördlichen großen Ozean und an dessen Küstenrändern sind. Zum Leiter ist wiederum der Upsalaer Konservator Kolthoff ausersehen. Im April nächsten Jahres begeben sich die Teilnehmer auf dem Landwege nach Port Arthur, wo das Expeditionsschiff bereitliegen wird. Die Unternehmungen sollen im Gelben Meere beginnen und sich durch das Japanische und Ochotskische Meer bis zur Behringstraße fortsetzen. Dabei arbeitet gleichzeitig eine aus zwei Zoologen und einem Botaniker bestehende Abteilung auf dem Lande, vor allem in Kamschatka und an den benachbarten Küsten. Das Schiff nimmt die Abteilung gelegentlich an Bord und setzt sie an geeigneten Stellen wieder ab. Im Spätsommer wird die Expedition nach der amerikanischen Seite hinübergehen und mit Eintritt des Winters wieder nach Port Arthur zurückkehren. Die naturwissenschaftlichen und ethnographischen Sammlungen werden unter die wissenschaftlichen Anstalten von Stockholm und Upsala verteilt werden.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Roland" 15. Sept. v. Antwerpen angek. „Erlangen" 16. Sept. v. Antwerpen abgeg. „Schleswig" 16. Sept. v. Antwerpen abgeg. „Kaiser Wilhelm der Große" 16. Sept. 12 mittags v. Southampton abgeg. „Seydlitz" 16. Sept. in Hongkong angek. „Gneisenau" 15. Sept. in Neapel angek. „Preußen" 16. Sept. v. Genua abgeg. „Rhein" 16. Sept. in Baltimore angek. „Heidelberg" 16. Sept. v. Lissabon abgeg. „Lahn" 16. Sept. 5 morgens in New-York angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Cardinia", v. Westindien, 15. Sept. in Havre angek. „Prinz Eitel Friedrich" 15. Sept. v. Pernambuco abgeg. „Etruria", nach dem La Plata, 15. Sept. Fernando de Noronha pass. „Deutschland" 15. Sept. v. New-York n. Hamburg abgeg. „Dortmund" 15. Sept. in Narvik angek. „Aellia", von Baltimore, 15. Sept. auf der Elbe angek. „Prinzessin Viktoria Luise", v. d. nordischen Hauptstädten, 15. Sept. in Hamburg angek. „Rhönicia", n. New-York, 15. Sept. Scilly pass. „Teutonia", n. Westindien, 14. Sept. v. Havre abgeg. „Sambria", n. Ostasien, 16. Sept. v. Moji n. Nagasaki abgeg. „Sicilia" 12. Sept. in Konstantinopel angek. „Prinz Waldemar", v. Santos, 15. Sept. v. Bahia über Madeira n. Hamburg abgeg.

Vermischtes.

Erschossen. Der bekannte Botaniker Hase aus Hersfeld wurde auf dem Felde erschossen aufgefunden. Dem Vernehmen nach soll ein Jäger den tödlichen Schuß abgegeben haben.

Explosion. In der Färberei von Pungs u. Erchens in Rheydt platzte abends ein mit 12 Atmosphären geprüfter Trockenzylinder, der nur unter sechs Atmosphären Druck stand. Die umherfliegenden Eisenstücke rissen dem 26 Jahre alten, verheirateten Arbeiter Küsters aus Odenkirchen beide Beine ab; der Verunglückte starb auf dem Wege nach dem Krankenhause. Sein jüngerer Bruder, der an der Brust schwer verletzt wurde, mußte sich im Krankenhause einer Operation unterziehen; man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Wie das Unglück entstanden ist, ist noch nicht aufgeklärt; die Untersuchung ist eingeleitet.

Auf dem Wege zum Standesamte vom Tode überrascht wurde die 55jährige Witwe Friederike Grasmann geb. Döring in Berlin. Die Frau, die in Berlin keine Anverwandten hatte, wohnte für sich allein und ernährte sich durch Waschearbeiten. In der letzten Zeit hatte sie ein Kind in Pflege. Vor kurzem verlobte sich die Witwe mit dem 57jährigen Wächter Gustav Reinz, der bei Borsig in Tegel angestellt ist und dort wohnt. Gestern sollte die standesamtliche Trauung und am Sonnabend in Tegel die kirchliche Einsegnung stattfinden. Eine neue Wohnung hatte das Paar in Tegel bereits gemietet. Vormittags um 11 Uhr holte Reinz seine Braut aus der Wohnung ab, um sie nach dem Standesamt in der Wildenowstraße zu geleiten, wo die beiden Trauzeugen sie erwarteten. An der Ecke der Lindowerstraße klagte sie plötzlich über Unwohlsein. R. nahm rasch eine Droschke, fuhr mit seiner Braut nach Hause und holte dann sofort einen Arzt. Als er aber mit diesem ankam, war Frau G. bereits tot. Der Arzt vermutet, daß ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende gemacht habe, da er aber die Todesursache nicht bestimmt angeben konnte, so beschlagnahmte die Revierpolizei die Leiche und ließ sie nach dem Schauhause bringen.

Die Schleifenfahrt mit dem Doppelrad. Am Mittwoch abend olite im Hippodrom zu Frankfurt a. M. zum erstenmal in Deutschland die gemeinsame Schleifenfahrt mit dem Tandam von einem Herrn und einer Dame unternommen werden. Als das Rad mit dem Künstlerpaar die Tiefe der Schleife passiert hatte, erfolgte plötzlich ein Krachen, ein polterndes Aufschlagen und am Boden des Ringes lag unter dem Fahrer und dem Tandam die Begleitung vergraben. Aus einer Höhe von wenig mehr als zwei Metern waren sie abgestürzt. Der Künstler vermochte sich sofort wieder zu erheben, während die Dame bewußtlos war. Dem Publikum hatte sich ein jähes Entsetzen bemächtigt. Die Verletzungen der beiden sind anscheinend nur unbedeutend.

Präsident Roosevelt hat an Bord seiner Jacht einen äußerst heftigen Orkan gegenüber der Meerenge von Long-Island zu überstehen gehabt. Die Jacht hatte mehrere Stunden sehr ernste Gefahr, sie widerstand jedoch den Elementen und lief mit kleinen Havarien in den Hafen von New-York ein. Außer Roosevelt befanden sich auch seine Gattin und Kinder an Bord.

Wegen der Versäumnisse anläßlich des Brandes des Pariser Warenhauses in Budapest sind der Oberkommandant der Feuerwehr, der Bezirksingenieur und der Bezirksvorstand unter Disziplinaruntersuchung gestellt und ihren Stellungen enthoben worden.

Vom Hochwasser in den Alpen. In Lungau sind mehrere Häuser weggeschwemmt worden und der Ort droht vom Erdboden zu verschwinden. In Niederstill ist eine männliche Leiche angeschwemmt. Der Tote war tourristisch gekleidet. Man fand bei ihm eine Visitenkarte auf den Namen Alois Bacher lautend. Im oberen Mur- und Umstal ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Bei dem Einsturz des Drautteges unweit von Marburg haben wahrscheinlich außer den beiden Schutzleuten noch drei Erwachsene und drei oder vier Kinder den Tod gefunden.

Durch Großfeuer wurden in Lindau bei Heiligenstadt acht Häuser eingeäschert.

Der bekannte Fesselkünstler Kleppini, der jetzt in Danzig Aufsehen erregte, ist entlarvt worden. Er hatte selbst die Kriminalpolizei anfangs in Staunen versetzt, bis es gelang, hinter seine Tricks zu kommen. Kleppini entledigt sich, wie das „B. Z." mitteilt, der Fußfesseln auf einfachste Art, indem er die Stiefel auszieht. Mit in seinen Taschen geschickt verborgenen Dietrichen öffnet er die Schlösser. Der Koffer aber, in dem er eingeschlossen wird, setzt allem die Krone auf, denn er besitzt einen Deckel, der nach innen zu öffnen ist. Dem anscheinend Uebersinnlichen wird also auch hier ein Schnippchen geschlagen. Wahrscheinlich hat sich die Polizei anderer Städte, in denen nicht entlarvte Fesselkünstler unter ihrer Kontrolle aufgetreten sind, täuschen lassen.

Eine merkwürdige Reklame. Während ein Londoner Wochenblatt seinen Leserkreis dadurch zu vergrößern sucht, daß es bekannt gibt, an irgend einem Punkte des Landes 500 Pfd. Sterl. in Gold versteckt zu haben, zu deren Auffindung er in einem Roman die nötigen Anhaltspunkte gibt, und die dem glücklichen Finder gehören sollen, ist der „Daily Expreß" auf die eigenartige Idee gekommen, eine Mitarbeiterin „verschwinden" zu lassen, deren Schilderung er in seiner heutigen Nummer bringt. Derjenige, der sich durch das Auffinden dieser Dame als findiger Geheimpolizist zu erkennen gibt, erhält von dem „Daily Expreß" die Finderfumme von 100 Pfd. Sterl. ausbezahlt. Die nächste Folge dieser Ausschreibung dürfte die sein, daß eine große Anzahl von Damen durch preislüsterne Leute belästigt werden. Die Zeitung behauptet, durch das Verschwinden der Miß Hickman und anderer Personen zu diesem Versuch, die Bevölkerung findig zu machen, veranlaßt worden zu sein. Man fragt sich mit Recht, weshalb der „Daily Expreß" die 100 Pfd. Sterl. nicht lieber für das Auffinden einer wirklich verschwundenen Person ausgesetzt hat. Jedenfalls dürfte im vorliegenden Falle das Suchen nach der Miß Hickman durch dieses Konkurrenzjournal keine sonderliche Förderung erfahren.

Schlangen in Irland. Irland ist schlangenfrei — das Werk des heiligen Patrick, der nicht, wie der Rattenfänger von Hameln eine Pfeife blies, sondern eine große Trommel rührte, und dann die sich um ihn scharenden Schlangen verfluchte und für ewige Zeiten von der Grünen Insel verbannte, worauf sie sich ins Meer stürzten und gleich den Ratten von Hameln elendiglich ums Leben kamen. Der Fluch des heiligen Patrick hielt dem Wetter und den Zeiten stand, und jeder Irländer glaubt steif und fest an dieses von seinem Landespatron vollbrachte Wunder. Jetzt aber hat ein unglaublicher „Sachse", wie der Irländer noch immer die anglo-sächsischen Bedrücker seines Landes nennt, ein Mr. C. R. Warwick, es unternommen, das Volk von seinem Aberglauben nach dem Rezept des Dr. Eisenbart zu heilen, indem er nicht unschuldige Ringelnattern, sondern vierzehn ausgewachsene Klapperschlangen ins Land schmuggelte und in Freiheit setzte. Er kündigt dies offen in einer Zuschrift an die „Times" an, und ob er deswegen nicht gerichtlich verfolgt werden kann, ist fraglich. (Wenn sich die Schlangen nur nicht nach einiger Zeit in Wildenten verwandeln. D. Red.)

Ein „spanischer" Gerichtshandel. Ein wütender Kampf zwischen zwei Nachbarinnen wurde letzthin in einem Pariser Mietshause ausgetragen. Die eine würdige Dame griff zuletzt zum Messer, was sie vor die Strafkammer führte. Sie erzählte hier, wie sie von ihrer Nachbarin beschimpft wurde. „Ich habe ihr übrigens alle Beleidigungen zurückgegeben." „Ein spanisch?", erkundigte sich der Vorsitzende, denn die streitsüchtigen Damen stammen aus dem heißblütigen Süden. „Nein, in französisch, aber dann hat sie mich auf italienisch beschimpft." „So, Ihre Gegnerin ist also Italienerin? Haben Sie dann auf italienisch geantwortet?" „Nein, auf spanisch, denn ich hab' ihr ein Stück Holz an den Kopf geworfen." „Das war aber energisch." „Ja, aber sie hatte ihren Besen ans Fenster gestellt." „Ihren Besen? Was lag Ihnen daran?" „Das ist bei uns ein Zeichen von Verachtung. Sie hat mir dann auch den Holzklotz zurückgeworfen." „Ja", meinte der Vorsitzende, „das war aber doch nur gerechter Ausgleich." „Da konnte ich mich nicht mehr halten, nahm meine beiden Ohrringe ab und warf sie zu Boden." „Ich verstehe zwar nicht den Grund, aber das war offenbar schon friedlicher." „Nein, das ist die Herausforderung zum Kampfe." Die Gegnerin der Spanierin verstand das Zeichen, denn nun kam es zum Zweikampfe, der der Spanierin drei Monate Gefängnis einbrachte. Sie war darob sehr empört — denn in ihrer Heimat kümmere sich die Justiz nicht darum — und warf ihre Ohrringe beinahe auch dem Gerichtspräsidenten vor die Füße.

Die Eisenbahn nach Mekka und Medina. Es wird nicht mehr lange dauern, so werden auch die großen jährlichen Pilgerfahrten der Mohamedaner nach ihren Heiligtümern in Mekka und Medina mit der Eisenbahn stattfinden. Das wird übrigens ein großer Segen sein, weil die Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten, die in jedem Jahr durch das Zusammenströmen vieler Tausender von meist mit den einfachsten Grundsätzen der Hygiene nicht vertrauten Mohamedanern entsteht, durch die Beförderung der Pilger mit der Eisenbahn um einiges vermindert werden dürfte. Die Engländer planen schon seit einer Reihe von Jahren den Bau einer Bahnlinie von Sues über Medina bis zum nördlichen Persischen Meerbusen, also quer durch die ganze arabische Halbinsel; der Sultan hat jedoch seine Zustimmung zu diesem Prospekt hartnäckig versagt. Der Grund zu dieser Weigerung ist wahrscheinlich der Wunsch, die Bahn nach den mohamedanischen Heiligtümern in türkischem Besitz zu wissen. Daher sind in der ganzen muselmännischen Welt Beiträge zum Bau einer Eisenbahn von Damascus nach Mekka gesammelt worden und sollen jetzt eine genügende Höhe erreicht haben. Die Arbeiten sind bereits an Unternehmer vergeben und werden angeblich bald in Angriff genommen werden. Die Linie wird der großen Karawanenstraße folgen, die seit den ältesten Zeiten den Handelsverkehr zwischen der Hauptstadt Syriens und den beiden heiligen Städten Arabiens vermittelt. Die Strecke von Damascus nach Muzerib (120 Kilometer) war schon unabhängig von den jetzigen Plänen in Angriff genommen und wird vermutlich noch in diesem Jahre fertiggestellt werden. Von Muzerib soll die Linie nach dem Nordende des Toten Meeres verlaufen, dann weiter nach Maan, an der Südgrenze von Palästina, bis wohin die vorbereitenden Studien für den Eisenbahnbau gelangt sind. Von Maan ist eine Zweigbahn nach Akaba am gleichnamigen Meerbusen des Roten Meeres in Aussicht genommen. Für die Ausführung dieser ersten Arbeiten sind bisher über 105 000 türkische Pfund ausgegeben worden. Mit dem Mittelmeer wird die neue Bahn durch die Linie Damascus-Beirut verbunden werden.

Ein äußerst drolliges Telephonmißverständnis ist in Rhinow bezw. Rathenow vorgekommen. Der Handelsmann F. aus Rhinow hatte sich kürzlich vor dem Rathenower Schöffengericht wegen Fundunterschlagung zu verantworten, wurde aber freigesprochen und lief nun in der Freude seines Herzens zum Telephon, um seiner Frau davon Mitteilung zu machen. Er kingelte bei einer Nachbarin an und sagte dieser, er sei freigesprochen. Diese verstand aber, er habe ein Bein gebrochen und machte nun seiner Frau diese betrübende Mitteilung. Frau F. war einer Ohnmacht nahe und glaubte, ihr Mann habe sich, weil er verurteilt sei, ein Leid antun wollen. Sie nahm schleunigst einen Wagen, den sie mit Stroh und Betten packte und dann nach Rathenow fuhr, um ihren verunglückten Mann abzuholen. Der aber saß gemütlich beim Skatspiel im Gasthof „Zur Stadt Rom" und machte ein sehr verdutztes Gesicht, als seine Frau erschien.

Staubfreie Teppich- und Polster-Reinigung. Wenn schon dem gesunden Menschen die durch den Staub eingeatmeten Bazillen gefährlich werden können, so ist dies bei einem durch Krankheit angegriffenen Körper noch in höherem Maße der Fall. Eine durch Professor Kent in Brüssel angestellte Analyse ergab in einem einzigen Gramm Staubes, der einem gereinigten Teppich entnommen worden war, 355 585 205 Organismen, unter denen eine reiche Zahl von Staphylokokken und Streptokokken und Tetanus-Keimen vertreten waren. Die staubfreie Teppich-, Möbel- 2c. Reinigung ist daher eine brennende Frage der Wohnungshygiene, die neuerdings von der Vacuum-Reiniger-Gesellschaft in Berlin in hervorragender Weise gelöst worden ist. Der dieser Gesellschaft geschützte Apparat besteht im wesentlichen aus einer mittelst Motor betriebenen Luftpumpe, einem Filter, sowie einer nach Belieben zu vergrößernden Anzahl drahtdurchzogener Gummischläuche, an deren freiem Ende auswechselbar metallene Saugmundstücke angebracht sind. Die Tätigkeit des Vacuums-Reinigers beruht also auf der Saugwirkung der Luft unter hohem Vacuum und gewährleistet Entstaubung aller Gegenstände mit bisher unerreichter Gründlichkeit. Bei der Teppich-, Polster-, Vorhang- und Decken-Reinigung bewirkt das neue Verfahren eine völlige Umwälzung. Das lästige und kostspielige Fortnehmen und Wiederanbringen der Teppiche 2c. fällt weg, da der Vacuum-Reiniger gründlichste Reinigung und Staubentziehung an Ort und Stelle ermöglicht. Während beim Klopfen, Bürsten und Dämpfen die behandelten Gegenstände mehr oder weniger leiden, werden dieselben durch den Vacuum-Reiniger nicht angegriffen. Bei den Teppichen nichts sich gar zu lösen und Haare wieder auf und erhalten ein frisches, neues Aussehen. Die Entstaubung erfolgt geräuschlos, rasch und ohne Verstreuung von Staubteilen in die Luft. Der durch Ausklopfen in Häusern und Höfen verursachte störende Lärm wird völlig vermieden. Die Leistungen des Vacuum-Reinigers sind für die Wohnungshygiene wie auch für die Wohnungsreinigung von großer Bedeutung. Der Reiniger ist für Privathäuser, Hotels, Theater, Geschäftsräume, Eisenbahnabteile, Schiffe, Tramways, Wagen, Museen, Bibliotheken, Montierungs- und Bettendepots, Zollspeicher, Mühlen, Bergwerke, Webereien 2c. von größtem Werte; er ist eine mächtige Waffe zur Bekämpfung der großen Würgengel der Menschheit, wie Tuberkulose, Lungenentzündung, Starrkrampf, Wochenbettfieber 2c. (Aus der Techn. Korrespondenz von Rich. Lüders in Görlitz.)

Der Fliegenpilz als Ersatz für — Alkohol. Von einem „Willen zum Rausche" könnte man bei dem sibirischen Volksstamme der Korjaken reden, zu dessen Studium eine kürzlich zurückgekehrte Expedition des Naturhistorischen Museums in New-York sich zwei Jahre lang in Sibirien aufgehalten hat. Einige der Hauptergebnisse dieser sehr bemerkenswerten Expedition werden jetzt auf Grund von Mitteilungen eines schweizerischen Teilnehmers derselben durch J. Enderli-Zürich im neuesten Hefte von „Petermn. Mitt." veröffentlicht. Die Korjaken, deren Leben sehr arm an Freuden ist, sind große Freunde von alkoholischen Betäubungsmitteln, durch welche sie sich dann und wann über die Armseligkeit ihres Daseins hinwegzutäuschen suchen. Da ihnen nun Alkohol zu teuer ist, so helfen sie sich durch allerlei andere berauschende Mittel. Ganz besonders geschätzt als Berauschungsmittel aber ist bei ihnen der Fliegenpilz. Da er nicht häufig ist, so wird er im Herbst von den Frauen sorgfältig gesammelt, getrocknet und im Winter bei feierlichen Anlässen, z. B. bei der sehr seltenen Anwesenheit eines Gastes, im Verein mit diesem verzehrt. Die Frau muß zunächst die Pilze zerkauen — eine Arbeit, die ihr der Mann zuvorkommend überläßt, da sie starken Brechreiz hervorruft — und dann zu kleinen Bürstchen zusammenrollen, die der Mann darauf verschluckt. „Schon nach dem vierten Pilze fingen die Wirkungen des Giftes sich zu äußern an. Die Augen nahmen einen wilden Ausdruck an, und die Hände lamen in nervöses Zittern. Die Bewegungen wurden eckig und schroff, gleich, als ob die Vergifteten die Herrschaft über ihre Glieder verloren hätten. Dabei befanden sie sich bei vollem Bewußtsein. Nach wenigen Minuten ergriff die zwei Männer eine schwere Betäubung. Sie fingen leise an, eintönige, improvisierte Lieder zu singen, deren Inhalt ungefähr lautete: „Ich heiße Kutwar und bin betrunken; mir ist lustig, ich werde immer Pilze essen." Dann wurde der Gesang immer lauter, zeitweise durch rasend schnell ausgerufene Worte unterbrochen, und der tierisch wilde Ausdruck der Augen nahm zu, das Zittern wurde stärker, und der Oberkörper geriet in immer heftigere Bewegungen. Dieser Zustand dauerte gegen zehn Minuten. Plötzlich überfiel dann die beiden Vergifteten ein Tobsuchtsanfall. Sie stürzten gleich Rasenden von ihren Plätzen und verlangten laut und verwirrt Trommeln —, rituelle Instrumente, die jede Familie besitzt. Zu diesen führten sie unter Gesang einen unsäglichen Tanz auf, indem durch das Zelt, warfen rücksichtslos alles umher und fielen schließlich in einen tiefen Schlaf. Dieser Schlaf scheint das Hauptziel der ganzen Sache zu sein. Sie haben dabei die schönsten und phantastischsten Träume, in denen ihnen alles erscheint, was sie wünschen. Der Schlaf dauert etwa eine halbe Stunde, dann erwachen sie bei vollem Bewußtsein, bald aber wiederholt sich der Anfall in derselben Form, nur etwas schwächer, und so noch mehrmals. Das Verzehren des Fliegenpilzes führt übrigens bisweilen zum Wahnsinn und zum Tode.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. September.

Voraussichtliches Wetter am 18. September: Zeitweise heiteres und wolkiges Wetter, stellenweise Regen.

*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309181-10/fragment/page=0006

Hamburg, 17. September, 9 Uhr 35 Min. vorm. Eine Depression liegt über dem Ozean und umfaßt Irland, sonst ist der Luftdruck hoch; das Maximum (über 780 mm) liegt über Finland und (über 772 mm) über Süddeutschland. In Deutschland meist trübe, außer Nordosten kühl, vielfach Regenfälle. — Meist wärmeres und trockenes Wetter wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 17. Sept. (Amtliche Meldung.) Vom Luxuszug 23 sind heute in der Nähe von Jüterbog zwei Wagen infolge Schienenbruches entgleist; Menschen sind nicht verletzt. Die Materialbeschädigung ist gering. Der Betrieb wird eingleisig aufrecht erhalten. Die Störung im Gleise Halle-Berlin wird voraussichtlich sechs Stunden dauern.

Breslau, 17. Sept. Dem „Bresl. Gen.-Anz." zufolge erstickten auf dem Dominium Ober-Schlaube bei Guhrau infolge Einatmens von Kohlenoxydgas von neun jugendlichen polnischen Arbeitern sieben, die beiden anderen wurden in das Guhrauer Krankenhaus gebracht.

Petersburg, 17. Sept. In Homel, Gouvernement Mohilew, entstand am 11. September infolge Streites zwischen einem Bauern und einem jüdischen Händler eine erbitterte Schlägerei. Mehrere Personen wurden verletzt. Am 14. September wiederholten sich die Unruhen, indem die Arbeiter die jüdischen Läden zerstörten. Die Juden wehrten sich, wobei auf beiden Seiten zwanzig Personen verwundet wurden. Die Juden schossen auf das anrückende Militär, welches das Feuer erwiderte und die Ruhe wiederherstellte. Fünf Christen und neun Juden wurden verwundet, vier Christen und zwei Juden getötet.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Hallesche Malzfabrik Reinicke & Co.** Der Aufsichtsrat beschloß, der am 28. September stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 % — wie im Vorjahr — für 1902/03 vorzuschlagen.

Wochen-Marktberichte.

— **Butter-Bericht** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstraße 22), den 16. Sept. Die rege Frage nach feinster Hofbutter hält an und da die Zufuhren hierin nur klein sind, konnten solche zu höheren Preisen schlank geräumt werden. Recht schwer bleibt dagegen der Absatz geringerer, mit kleinen Fehlern versehener Molkereibutter, hiervon sind die Vorräte recht bedeutend und ist das Angebot zu unregelmäßigen billigen Preisen dringend.

Preisfestsetzung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 115 bis 118 ℳ, do. IIa 100—115 ℳ, do. IIIa 95—98 ℳ, do. abfallende 85—90 ℳ. Tendenz: fest.

Neutomischel, 17. Sept. Hopfen. (Bericht der Hopfenhandlung H. Wittkowsky.) Die fortgesetzt feste Tendenz am Nürnberger Markt und die damit zusammenhängende tägliche Steigung hat unsere Produzenten auch veranlaßt, weit höhere Forderungen zu stellen, welche auch glatt bewilligt wurden. Wir hatten im Laufe der Woche ein sehr lebhaftes Geschäft und sind Preise in 8 Tagen um 25 ℳ per Zentner gestiegen. Für prima Ware wurde anfangs der Woche noch 170—175 ℳ bezahlt und heute fanden Käufe zu 190 ℳ, 195 ℳ und 200 ℳ statt. Mittelhopfen kosten auch schon 170 ℳ per 50 Kilo.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 16. Sept. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 19,50—19,75 ℳ. Rapskuchen 11,25—12,25 ℳ (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 16. Sept. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 5,00 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei 10 000 kg-Wagen Bahnhof Magdeburg.

— **Magdeburg**, 14. Sept. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Kolbensommerweizen 163—166 ℳ Glatter Sommer- und Winterweizen 152—155 ℳ. Rauhweizen 147—150 ℳ. Roggen 129—131 ℳ. Chevaliergerste 150—164 ℳ. Landgerste 140 bis 148 ℳ. Hafer 125—130 ℳ für 1000 kg.

— **Chikago**, 16. Sept., 6 Uhr Abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 15. Sept.) Weizen*) per Sept. 80⅝ (80⅝), per Dez. 82⅞ (82⅞). Mais**) per Dez. 52⅞ (51⅞). Schmalz per Sept. 9,37½ (9,30), per Dez. 7,62½ (7,60). Speck short clear 8,50—8,75 (8,25—8,50), Pork per Okt. 13,77½ (13,67½).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: stetig.

Viehmarkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 17. September 1903.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht
Osterburg	Bullen	400	32
Saalkreis	„	500—800	31—36
Saalkreis	Ochsen	600—1000	32—37
Saalkreis	Kühe	500—750	29—34
Saalkreis	Färsen	450—700	30—35
Saalkreis	Schweine	100—200	41—46

— **Berlin**, 16. Sept. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 342 Minder, 1894 Kälber, 3267 Schafe, 13 349 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt sehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete sehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere sehlen; d. gering genährte jeden Alters sehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts sehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere sehlen; a. gering genährte 60—54. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts sehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, sehlen; a. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere sehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 56—59; e. gering genährte Färsen und Kühe 53—55. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 83—85; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 76—80; c. geringe Saugkälber 64—68; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 60—62. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—78; b. ältere Masthammel 70—73; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe). 62—67; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht 30—38. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 % Tarabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen 53—54; b. fleischige 50—52; c. gering entwickelte 47—49; d. Sauen 48—50. — Verlauf und Tendenz: Der Rindervertrieb wurde glatt geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen blieben etwa 700 Stück unverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht ganz geräumt; kernige ausgesuchte Schweine wurden hin und her auch über Notiz bezahlt. Bei der Notiz „nach Schlachtgewicht" wird der Preis des ganzen Tieres auf das Gewicht der vier Viertel verteilt ohne Abzug von Haut und Kram.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 17. September 1903.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—. | Tendenz: stetig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—.

Krystallzucker I. 20,82. **Brotraffinade** I. 20,57.
Gem. Raffinade 20,57. **Gem. Melis** 19,82.

Lieferung vom 16. Sept. bis 10. Okt. bei Abnahme bis zu 400 Ztrn.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.
per Sept. 16,80⅝, 17,00⅝. Jan.-März 18,30⅝, 18,40⅝.
Okt. 18,00⅝, 18,10⅝. Mai 18,60⅝, 18,70⅝.
Nov.-Dez. 18,00⅝, 18,10⅝. Tendenz: still.

Hamburg, den 17. September 1903.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
Sept. 16,85. März 18,40. | Tendenz: ruhig.
Okt. 18,00. Mai 18,65.
Dez. 18,05. Aug. 19,00.

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 17. September.

Weizen Septbr. 157,50 ℳ, Oktbr. 159,00 ℳ, Dezbr. 163,00 ℳ.
Roggen Septbr. 131,50 ℳ, Oktbr. 132,00 ℳ, Dezbr. 134,50 ℳ.
Hafer Septbr. 125,00 ℳ, Dezbr. —,— ℳ.
Mais Septbr. 119,00 ℳ, Dezbr. 117,50 ℳ.
Rüböl Oktober 45,00 ℳ, Dezbr. 45,70 ℳ.
Spiritus, 100 l 70er loko —,— ℳ.

Börse von Berlin vom 17. September.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse begann mit einer weiteren Aufwärtsbewegung in Kohlenaktien, auch Eisenaktien stiegen, mit Ausnahme von Bochumer und unter Bevorzugung von Laurahütte-Aktien, auf Meinungskäufe. Die übrigen Wertgattungen aber, welche unter dem Einfluß politischer Befürchtungen und der Besorgnis einer Bankdiskont-Erhöhung standen, lagen von vornherein träge und ließen nur vorübergehend eine mäßige Besserung erkennen. Im späteren Verlaufe gaben niedrige Wiener Kursmeldungen, welche mit ungünstiger Auffassung der politischen Lage motiviert wurden, einen Anlaß zu einer allgemeinen Abschwächung. Serien-Türken lagen bei ziemlich lebhaftem Geschäft recht fest, von Banken Schaaffhauser Bankverein besser. In Bahnen war das Geschäft gering bei wenig veränderterem Kursstande. Türkenwerte zogen in zweiter Börsenstunde auf Paris weiter an. Privatdiskont 3¾ Prozent. Schluß im allgemeinen befestigt auf Nichterhöhung des Londoner Bankdiskontes, guten deutschen Reichsbankausweis und günstige Haltung der westlichen Plätze.

Kursbericht der Banksirmen zu Halle a. S.

Börse vom 17. September 1903.	Dividende für	Dividende %	Zt.	Kursnotiz
Halesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	99.25⊕
Halesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	99.00⊕
Halesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99.10⊕
Halesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99.50⊕
Halesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103.40b⊕
Kieser 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99.50⊕
Erfurter 4% Stadtanleihe III von 1898	—	—	4	102.75⊕
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	102.75⊕
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99.00b
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99.00b
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	99.50b⊕
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	99.75⊕
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—
Halle-Hettstedter 3½% Gb. Obl.	—	—	3½	94.50⊕
Halle-Hettstedter 4½% Gb. Obl.	—	—	4½	103.50b
Halesche Straßenbahn 4 % Obl.	—	—	4	98.75⊕
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Brett.-Rebra]	—	—	3½	100.00⊕
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103 %	—	—	4½	—
Krölmixer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	101.25⊕
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 103 %	—	—	4½	102.50⊕
Zedel I. Maschinen- u. Zimmermann G. A. G., 4½% Teilschuldb. rückz. mit 103 %	—	—	4	100.25⊕
Köthlitzer Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101.00⊕
Malbaner Braunkohlen 4½% rückz. 103 %	—	—	4	101.00⊕
Malbaner Braunkohlen 1902 4½% rückz. 100 %	—	—	4	100.25⊕
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Werm. II rückz. 100 %	—	—	4	100.50⊕
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Werm. II rückz. 102 %	—	—	4	101.25⊕
Westerhüsener Braunkohlen 4½% a. 1890	—	—	4	101.00b
„ „ „ „ 4% Schuldb. v. 1898	—	—	4	101.00b
„ „ „ „ 4% Schuldb. v. 1902	—	—	4	101.00b⊕
Zitzer Bazaff. u. Gelatinfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	100.75⊕
Halesche Bankverein-Aktien	1902	8½	4	153.50⊕
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1902	3	4	59.00⊕
Nummenhofer Papierfabrik-Aktien	1902/03	10	4	141.00⊕
Krölmixer Papierfabrik-Aktien	1902/03	12	4	—,—
Könnernsche Malzfabrik-Aktien	1902/03	12	4	—,—
Dachsteinp-Kattmannsdorfer Strauss.-Zyd.-Aktien	1902/03	2½	4	62.50⊕
„ „ „ „ Vorz.-Aktien	1902/03	5	4	100.00⊕
Eilenburger Kattun-Manufactur-Aktien	1902/03	5	4	98.50⊕
Frühjahlsthaler-Brauerei-Aktien	1901/02	0	4	41.00⊕
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1902/03	—	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. 3½%	1902/03	3½	4	—,—
Halesche Act.-Bierbrauerei Act.	1901/02	4	4	94.00⊕
Halesche Maschinenfabrik-Aktien	1902	15	4	—,—
Halesche Straßenbahn-Aktien	1902	0	4	77.50b
Halesche Portland-Cementfab.-Act.	1902	0	4	—
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1902/03	4⅔	4	153.00⊕
Köthlitzer Zuckerfabrik-Aktien	1902/03	8	4	—,—
Aufhäuserfabrik A.-G. Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien	1902	45	4	270.00⊕
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1902/03	8	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1902/03	10	4	180.00⊕
Riemberger Malzfabrik-Aktien	1901/02	6	4	119.75⊕
Riemburger Schiffmühlen Aktien	1901/02	2½	4	80.00⊕
Riebeckche Montanwerke-Aktien	1902/03	12½	4	210.00⊕
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1902	5½	4	102.50⊕
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien	1902	5½	4	112.00⊕
Walbaner Braunkohlen-Aktien	1902/03	10	4	160.00⊕
Wegelin u. Hübner-Aktien	1902	9	4	139.25⊕
Wersicher Wetterspeicher Braunkohlen-Aktien	1902/03	15	4	225.00⊕
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schone)	1902/03	7	4	—,—
Zeitzer Hanaffäw- und Solarölfabrik-Aktien	1902/03	9	4	138.00b
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1901/02	30	4	185.00⊕
Bruckdorf-Mettelnower Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	0 S.	—,—
Hall. Konsolid. Fichtenverschuß-Kuxe*)	—	—	„	350.00⊕

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Preisnotierungen für Kuxe am 17. September.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1525	1600	Gentze	270	290
Friedlicher Nachbar	4775	4825	Bernhardshall	—,—	715
König Ludwig	17800	18200	Bebensohl	5125	5175
Konst. Morgenstern	1100	—	Burbach	6000	6050
Schürbank & Charl.	1325	1375	Carlshall	5425	5475
Siebenplaneten	2150	2250	Ehre bei W.	750	—
Tremonia	2650	—,—	Friedrichshall	1385	1410
			Glückauf-Sondershausen	11300	—
Erz-Kuxe:			Hansa-Silberberg	150	170
Friedrichssegen	—,—	2250	Hedwigsburg	7650	7600
Glückauf b. Rosigks	430	450	Hohenzollern I und II	1515	1550
Viktoria	1575	1625	Johannshall	3600	3650
Wildberg	1685	1725	Kronenberg A.-G.	1250	1275
			Schlüssel-Salzdetfurth A.-G. Stamm-Aktien	—,—	275
			Wilhelmshall	9950	10025

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** **An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.**

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 17. Sept. 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. konv.	3½	101.40⊕
do. do.	3½	101.40⊕
do. do.	3	89.20⊕
Preuß. Staats-Anl. konv.	3½	101.25⊕
do. do.	3½	101.25⊕
do. do.	3	89.30⊕
Bremer Staats-Anl. b. 1902	3	87.00⊕
Hamburg. St.-Anl. b. 1886	3	87.60⊕
Sächsische Rente	3	87.70b
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	104.00⊕
do. do.	3½	99.50⊕
do. do.	3	87.70b
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	103.25b
do. do.	3½	99.75b
do. do.	3	88.00⊕
Hallesche St.-Pl. v. 1886, 92	3½	—
do. do. von 1900	4	103.50b⊕

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Griechische konf. Goldrente	4	31.20b⊕
do. Monop.-Anl.	4	43.40b⊕
do. Gold (für. Anl.)	5	39.30b⊕
Italienische Rente	4	102.90b⊕
Mexik. konf. von 1899	5	99.90b
Oesterreich. Goldrente	4	101.60b⊕
do. Kronenrente	4	99.90b⊕
do. Silberrente	4½	99.60b⊕
Rumän. amort.	5	86.10b⊕
do. von 1890	4	85.30b
Russische von 1902	4	99.60b⊕
Serbische ann. Rente b. 1895	4	69.50b⊕
Ungar. Gold-Anl. Cis. T.	4	86.00b⊕
do. Kronenrente	4	96.90b⊕

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902
Kanada-Pazifik	5	5
Gotthardbahn	6⁴/₅	6⁴/₅
Italien. Meridionalbahn	6	6
Lübeck-Büchen	5	6¼
Oesterr. Staatsbahn ult.	5⁹/₁₆	5⁹/₁₆
do. Südbahn ult.	—	—
Prinz Heinrichbahn	³²/₃	³³/₅
Warschau-Wiener	6.85	7.40
Westsizilianische Eisenb.	1²/₃	1²/₃

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902
Berliner Bank	2	3½
do. Handelsgef.	7	7½
Berl. Hypotheken-Bank B	—	—
Darmstädter Bank	4	5
Dessauer Landes-Bank	5	2
Deutsche Bank	11	11
do. Genossensch.-Bank	—	4
Diskonto-Kommandit	8	8½
Dresdner Bank	4	5
Gothaer Grundkreditbank	7	7
Leipziger Kreditanstalt	8	8
Magdeburger Bankverein	6½	6⁹/₁₆
do. Privatbank	—	3½
Mitteldeutsche Kredit-Bank	5	5½
Nationalbank f. Deutschland	3	5
Oesterr. Kreditanstalt ult.	8¾	8¾
Petersbg. Diskonto-Bank	6	8
Preuß. Boden-Kredit	7	7
do. Zentr.-Bod.-Kredit	9	9
Reichsbank	6.40	6.40
Russ. Bk. f. ausw. Handel	4	8
Sächsische Bank	4	5
Schaffhaus. Bankverein	5	5
Schlesischer Bankverein	6½	6½

Industrie-Papiere.

Dividende	1901	1902
Alt.-Gesellsch. f. Anilinfabr.	15	16
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	8	—
Anglo-Kont.-Guano	5	6
Anhalter Kohlenwerke	6	3½
Aktienges. Gem. Fabrik	6½	8
Berl. Anhalt. Maschinenfabr.	14	10
do. Elektr. Werke	7¾	—
do. Masch.-Schwarzkopff	10	—
Bismarckhütte	10	—
Bochumer Gußstahl	7	7
Braunschweig. Kohlen	9	9
Buggie & Co. Metall	2½	4
Chem. Fabrik Buckau	8	8
Consolidation Bergw.	27	27
Crefelder Papierfabrik	15	12
Dessauer Gas	12	10
Deutsch-Amer. Werke	—	—
do. Dynamit Ges.-Akt.	—	—
Donnersmarckhütte konv.	14	14
Dortmdr. Un. B.-St.-P. abg.	—	—
Dynamit-Trust	9	7½
Eisenbergw. Rautenzweig	4	5
Eintracht, Bergw.	13	15
Elektr. Hochbahn	4	4
Elsaßer Bergw.	0	—
Schweißer Eisenwalzw.	0	—
Friedr. Wilhelmh. L.-St.	5	—
Gelsenkirch. Bergw.	12	10
Glauziger Zuckerfabrik	2½	6²/₃
Greppiner Werke	7½	7
Große Berl. Straßenbahn	7½	7½
Guilleaux Maschinen	28	15
Hamb.-Amer. Packetf.	6	4½
Hannov. M. St.-B. A. u. B.	20	—
Harpener Bergbau	10	—
Harzm. Maschinenfabrik	2½	—
Hemmoor Portland	—	—
Hibernia Bergw.-G.	13	10
Hildebrandt, Stützen	4²/₃	—
Harder Bergw. La. A.	—	4
Höhsg. Eisen und Stahl	—	—
Julushütte	3	3
Kaiserwerth Fischereiaktien	10	10
Kattowitzer Bergbau	12	11
Klöner Bergwerk	30	25
König Wilhelm konv.	15	12

Dividende	1901	1902
Körbisdorfer Zuckerfabrik	4	8
Laurahütte	10	—
Leipziger Bierbr. Riebeck	10	10
Leopoldshall	1	—
L. Löwe & Co.	12	10
Maschinenfabrik Buckau	12	6
Mathildenhütte	4	—
Mend & Schwerte St.-P.	—	—
Neue Boden-Aktien-Ges.	6	10
Riebeck Kohlenwk.	8	8
Nordeutscher Lloyd	6	6
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	3	2½
do. E.-Ind.-Kreu.-H.	—	—
Oberschl. Kokswerke	5	5½
Orenstein & Koppel	—	5
Phönix Bergw.	—	—
Rhein.-Nassau	3	5
Rhein. Stahlwerke	5	8
Riebeck Montanw.	12	12½
Rombacher Hütte	5	—
Rositzer Braunkohlen	14	—
do. Zuckerfabrik	8	8
Sächs.-Thür. Braunkohlen	8	5½
do. do. St.-Pr.	8	5½
Sangerhäuser Masch.	15	5
Schering, Chem. Fabrik	10	10
Schles. Bergb. Zink	16	17
Schuckert, Elektr.	—	—
Stalg.-Anhalt	—	—
Siemens Glashütten	18	18

Dividende	1901	1902
Stahl. Chem. Fabrik	8	—
Stahlwerke Lit. B	5	—
Stolberger Zinkhütte neue	5	5
Südenburger Masch.	—	—
Thale, Eisenh. St.-Pr.	—	—
Thüringer Salinen	5	3⅓
Vereinsbrauerei Artern	7	5½
Wegelin & Hübner Masch.	12	9
Weißenfelser Metall	17	17
Westf. Drahtind.	9	—
Wittener Gußstahl	7	—
Wrede Mälzerei	4	4
Wurm-Revier	6½	—
Zeitzer Maschinenfabrik	7	—

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3¾ %.

Dividende	1901	1902
Amsterdam 100 Fl.	tg.	80.85b
Ital. Plätze 100 L.	tg.	80.95b
Petersb. 100 Rbl.	tg.	215.45b
Amsterdam 100 Fl.	tg.	168.65b
Wien, Plätze 100 Kr.	tg.	85.70b
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	tg.	20.55b
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	tg.	20.18b
Paris 100 Fr.	tg.	80.85b
Wien 100 Kr.	tg.	85.10b

Schluß-Kurse.

Tendenz: Abgeschwächt.

Kreditaktien	200.90
Berl. Handelsgesellschaft	151.75
Darmstädter Bank	135.75
Deutsche Bank	210.90
Diskonto-Kommandit	185.40
Dresdner Bank	148.50
Nationalbank für Deutschland	116.50
Franzosen	138.10
Lombarden	16.75
Italien. Mittelmeerbahn	96.10
3% Reichsanleihe	89.25
Bochumer Gußstahl	183.00
Deutsch-Luxemb. B.-A.	90.00
Dortmunder Union-St.	84.60
Laurahütte	229.50
Dynamit-Trust	149.50

Friedmann & Co., Bankgeschäft, **Halle a. S., Poststr. 2.** **An- und Verkauf von Wertpapieren. Creditgewährung. — Discontierung v. Wechseln. Contocorrent-, Check- u. Hypotheken-Verkehr.** [3047

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309181-10/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat den Privatmann Herrn Gose von seinem Amte als Armenpfleger im 24. Bezirk entbunden und an seiner Stelle Herrn Drehermeister Otto Wolf, Gr. Gosenstraße 7, gewählt.

Halle a. S., den 10. September 1903.

Die Armendirektion. Pütter.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat an Stelle der verstorbenen Armenpfleger Anspach und Haase die Herren Kaufmann M. Quentin, Glaucharerstraße 40, und Maschinenmeister Richard Haase, Weingärten 46, zu Armenpflegern im 11. Armenbezirk gewählt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Halle a. S., den 11. September 1903.

Die Armendirektion. Pütter.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat den Kaufmann Herrn Paul Lüttig von seinem Amte als Armenpfleger im 21. Bezirk entbunden und an seiner Stelle Herrn Dr. med. **Wilhelm Küstner**, Bernburgerstraße 2, gewählt.

Halle a. S., den 10. September 1903.

Die Armendirektion. Pütter.

Bekanntmachung.

Die **Rotlaufseuche** unter den **Schweinebeständen** des Arbeiters **Wilhelm Brode** zu **Gimritz b. W.** und **Zimmermanns Albert Hennig** zu **Lettewitz** ist **erloschen**. [3065

Raunitz, den 15. September 1903.

Der Amtsvorsteher.

Verdingung.

Die **Maurerarbeiten** einschließlich **Lieferung des Kalkes, Zementes, Sandes und Kieses** zum Erweiterungsbau des städtischen Elektrizitätswerkes. Termin am **25. d. M., vormittags 10 Uhr** auf dem Geschäftszimmer des städtischen Elektrizitäts-Werkes, Halle a. S., Holzplatz 8.

In das Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 1217, betreffend die Firma: **„Albert Kühn"** in Halle a. S. folgendes eingetragen: Dem Kaufmann **Albert Kühn** in Halle a. S. ist Prokura erteilt worden.

Halle a. S., 11. Sept. 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Auktion
landw. Maschinen rc.
Sonnabend, den 19. September cr., vorm. 11 Uhr versteigere ich **Kirchnerstr. 19** wegen Liquidation d. **Maschinenbauanstalt Komet, G. m. b. H.:** **1 Drillmaschine, 9 Milchcentrifugenmaschinen Komet** (170, 130 u. 100 Ltr.), **Buttermaschinen Germania, Kartoffelwäschen, Handkultivat., Pferdekultivator, Milchsiebe, Blechflaschen, Milchkannen** versch. Größe, **1 Dezimalwage, Partie Bretter u. Bohlen** u. n. v. a. S. öffentl. meistb. gegen Barzahlung. Besicht. v. 9 Uhr an.
Oskar Knocke, verpf. Auktionator, Steinstr. 63. [2918

Saat-Weizen,

Strube's Sheriff Square head, winterfest und sehr ertragreich, à Ztr. 9 Mk.

Saat-Roggen,

bayerischen und Petkuser, à Ztr., 8½ Mk., hat abzugeben die **Weidlich'sche Gutsverwaltung, Querfurt.** [2205

Stroh

in gepreßten Ballen vorjähriger und diesjähriger Ernte **suche zu kaufen.** [3077

G. Riemann, Magdeburg.
Fernsprecher 3443.

Aeltere überzählige **Arbeitspferde** billig zu **verkaufen. HoffmannsEiswerke,** Weingärten 41. [3079

50 Zentner
Petkuser Roggen,
à Ztr. 8 Mk., zur Saat hat abzugeben [3084
H. Henze, Schwoitsch.

Ritterguts-Verkauf.

Das **Rittergut Düppel** bei Bilzingsleben, Eisenbahnstation Heldrungen an der Bahn Erfurt—Sangerhausen, in Größe von etwa 1070 Morgen, durchgängig Weizen- und Kleeboden, mit durchweg neuen massiven Gebäuden und Stallungen und großem Gutshof soll mit der gesamten Ernte und lebendem und totem Inventar wie es steht und liegt, am [2977

28. September, mittags 12 Uhr

im **Gasthof „Zur Erholung"** am **Bahnhof Heldrungen** zum Zwecke der **Auseinandersetzung** unter den **Miteigentümern** öffentlich aufs Meistgebot durch mich **versteigert** werden. Bieter haben ein verfügbares Vermögen von 140 000 Mk. nachzuweisen.

Besichtigung des Gutes nach vorheriger Anmeldung bei Herrn **Strauss** zur **Düppel** bei Bilzingsleben täglich gestattet.

Heldrungen, den 15. Septembes 1903.

Der Notar. Luthe.

Simmenthaler Zuchtvieh-Verkauf.

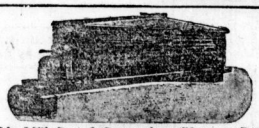
Auf der Jungviehweide zu **Bodenstein bei Worbis** habe ich

ca. 20 Stück ½ bis 2jährige Kalbinnen
11 „ ¾ „ „ Bullen

zu zeitgemäßen Preisen von der Weide weg zu **verkaufen.**

Anmeldungen zur Besichtigung haben zu erfolgen auf **Rittergut Tastungen bei Worbis.** [2734

Telephonruf Nr. 5. **Buckow.**



Die billigsten, besten und vollkommensten

Trockenapparate der Gegenwart

für alle Arten von Getreide und Sämereien
liefern nur

Gebr. Bieber, A.-G., Duisburg.

Vertreter: Zentral-Ankaufstelle der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. [1999

Zur Herbstdüngung!

Wolter's Phosphat,

in der Wirkung dem **Superphosphat gleich,** von Autoritäten sehr günstig beurteilt, empfiehlt

„Saxonia", Fabrik Wolter'scher Phosphate G. m. b. H. Magdeburg. [2659

Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen

D.R.P. **JOH. VAILLANT, REMSCHEID.**

Zu haben in allen besseren Installations-Geschäften. Man verlange Catalog gratis u. franco. [2572]

Stadttheater in Halle S.

Freitag, den 18. Sept.:
7. Ab.-Vorst. 3. W. Beamtenk. giltig.

Hofgunst. 3055

Lustspiel in 4 Akten von Trotha.
Hauptrollen-Besetzung:

Der Fürst . . . H. Rudolph.
Die Fürstin . . . E. Rosen.
Prinzessin . . . Ida Ravenau.
von Roden . . . Fritz Berend.
Bodenstein . . . Joh. Heinz.
Bicky . . Th. v. Kroll a. Deb.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Sonnabend: **Monna Vanna.**

Honig [3071
(gar. reiner Bienenhonig)
fl. Glas 60 Pfg., gr. Glas Mk. 1,10.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Auswärtige Theater.

Freitag, den 18. Sept. 1903.

Leipzig (Neues Theater): Blaubart.
Leipzig (Altes Theater): Das Tal des Lebens.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.
Ab 16. September 1903:
Neues glänzendes Programm.
Die Söhne der Wüste.
Hady Abdullahs
rühmlichst bekannte Beduinen- und Araber-Truppe.
12 Personen. 12 Personen.
Die besten Springer der Welt.
Les trois Berans,
2 Damen, 1 Herr,
mit ihrer spiritistischen Tanzpantomime.
Clemens Ihls.
Großer Original-Sport-Akt.
3 Ponys, 4 Hunde.
Vollendetste Bühnen-Dressur.
Canova Aldini,
gen.: Die Schlange in der Luft.
Ben Ford,
American-Musikal-Negro-Excentric. [3053
Moritz Heyden,
Original-Gesangs-Humorist.
Louise Dumont,
Gesangs- und Tanz-Soubrette.
American Bioscope:
Der Kaisertag in Halle.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur kurzes Gastspiel!
Ohne Preiserhöhung!

Die größte Sensation:
Slooping the Loop!
(Schleifenfahrt) ausgef. von **Mr. Whinery;**
! ! ! ! ! ! !

Nur kurzes Gastspiel!
Ohne Preiserhöhung!
Zuferdem das **Prachtprogramm:**
Paul Batty
mit seinen 8 dressierten **Bären.**
Mirzl Kirchner,
d. beste Excentric-Soubrette.
3 Joscary,
unübertroffene und urkomische **Gentleman acrobats.**
The Thorns,
amerikanische Excentrics.
Paul Révé,
mimische Darstell. in mystischem Genre. [3054
3 Sisters Maud,
Damen-Transformations-Gesangs- und Tanz-Terzett.
Martin Vallée,
Gesangshumorist mit aktuellem Programm.
Dröses Velograph,
leb. Photographien, u. a.: **„Der Kaisertag in Halle a. S."**

Hôtel „Kaiser Wilhelm"

Bernburgerstr. 12/13.
Jeden Freitag [2358
Fisch-Abend.

Ein guter Haustrunk

ist das nach neuem Verfahren hergestellte,
gut abgelagerte
Hausbier in Flaschen
à 6 Pfg.,
Export-Doppelbier
in Flaschen à 10 Pfg., von
Heinrich Müller's Wwe.
Schwemme-Brauerei.
Fernsprecher 2649. [3069

Pension.

1 oder 2 jg. Mädchen, die die Tanzstunde bes. wollen, werden von jg. in Halle wohnender Gutsbesitzerfrau in liebevolle Obhut genommen. Auf Wunsch Anleitung im Kochen. Off. unt. **Z. v. 806** an die Exped. d. Ztg. erb. [3049

Ein jüngerer Schüler

findet noch gute **Pension.** Beaufsichtigung der Schulaufgaben von einem Lehrer. [3088
Frau Dr. Schilling, Sternstr. 11.

Schirmfabrik
Fritz Behrens
Gr. Steinstr. 85.
Garant. dauerhaft. eig. Fabrikat.
Reparat. jeder Art.
Ueberzieh. a. Wunsch
in 1 Std. **Rabatt-Spar-Verein.** (2347)

Invaliden-Fahrräder

(Krankenselbstfahrer mit Hand-, Fuß- od. Motorbetrieb, f. Fußgelähmte jeder Art, ferner Krankenfahrstühle f. Zimmer u. Straße, fabriziert als Spezialität: **Louis Krause, Fahrräder-Fabrik, Leipzig-Gohlis 577.** Katalog gratis. Großes Lager. [2717

Pappelstämme

kauft jedes Quantum, auch ganze Alleen, zu hohen Preisen [3070
H. Schütze,
Dampfsägewerk, Nutzholzhandlung, Bernburg.

Schwefel-Birkenteerseife

ist ärztlich empfohlen gegen jede **Hautunreinigkeit, Ekzemheln, Flechten, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei** [3073

Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Epilepsie heilbar!

Durch die Anweisung von **Dr. Philos. Quantz** in **Warendorf i. W.** bin ich v. d. Fallsucht radikal geheilt u. empf. dies. Verfahr. all. Krampfleidenden. **Aug. Kinko, Werdau i. S.** [3066]

Personen, die verlangt werden.

Vieh-Versicherungs-Inspektoren

mit guten Resultaten gegen 1800 Mark Anfangsgehalt, 8 Mk. Tagegelder und Fahrkostenersatz für sehr alte solide Gesellschaft sofort oder später **gesucht.** Tüchtige Agenten werden gegen Provision und Tagegelder in kurzer Zeit zu Inspektoren ausgebildet. Ausführl. Meldungen mit Resultatsnachweisen und Referenzen erbittet. [3062
Subdirektor H. Troege, Magdeburg, Augustastr. 21.

200 tüchtige
Erd- und Felsarbeiter

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn am **Bahnbau Ilmenau-Schlensingen.** [3080
J. K. Müller, Bauunternehmer, Stützerbach i. Th., Stat. Ilmenau.

Suche per sofort oder 1. Okt. einen [3029

Futterknecht,

ledig, bei 15 bis 20 Stck. Großvieh.
Max Koch, Gorsleben,
Halle-Hettstedter Bahn.

Eine in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene [2989

Mamsell

wird zum 15. Oktober **gesucht.**
Sangerhausen, Hecker, Marstall.

Personen, die sich anbieten.

Tücht. Verwalter, Hofmeister, verh. u. led. **Schweizer, Kutscher,** verh. u. led. **Knechte, Arbeiterfamilien suchen** Stellg. **Friedrich Fisseler,** Stellenvermittler, **Erfurt, Schmidtstädterstr. 31.** Telephon 1053. (2805)

Verheir. Hofmeister, im Besitze bester langjähriger Zeugnisse **sucht** 1. Oktober Stelle durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstraße 3.** [3058
Vermittlung gänzlich kostenfrei!

Landwirt, 21 Jahre, welcher die landwirtsch. Schule besucht hat u. 4 Jahre in einer mittleren Wirtschaft seines Vaters tätig war, **sucht Stellung** als

Verwalter

bei mäßigem Gehalt.
Offert. unt. **Z. s. 803** an die Expedition dieser Zeitung. [3022

Geb. Landw., 27 J., ev., mehrj. Praxis, **sucht** zum 15. 10. auf Rittergut, ca. 1500 Mrg., in bürgerl. Hause in der Gegend von Delitzsch Aufnahme als [2946

Volontär

mit Familienanschluß. Vorstellung erw. Gefl. Off. mit Pensionsangabe an **W. B. 12 Dammkrug i. M. postlagernd.**

Oberschweizer, verheiratete und ledige, nur gut empfohlene Leute, hat stets zu **vergeben** [2163
Beutler, Schweizer-Vermittlung, **Großbauchlitz b. Döbeln i. S.**

Verheiratetes Kuhfütterer **sucht** mit Frau, evtl. auch Burschen (gute Melker) zum 1. Oktober andere Stelle durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.** [3059]

Tüchtiger, energischer
Gärtner,
25 Jahre, ledig, mit Zeugnissen, in allen Zweigen der Gärtnerei, Forstwirtsch. und Raubzeugvertilg. erfahren, **sucht** zum 1. od. 15. Okt. Stellung. Würde auch Jagd- od. Aufsichtsposten mit übernehmen.
Gefl. Off. u. **Z. w. 807** an die Exped. dieser Zeitung. [3086

Wirtschafter, 25 Jahre alt, Fach, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** zum 1. Oktober. Gefl. Offerten an **Grokowske, Groß-Rogahn** bei Wittenförden (Mecklenburg). (3025)

Zur Erlernung der **Wirtschaft** bei Familienanschluß **suche ich** f. ein j. anständ. Mädchen Stellg. Off. u. **Z. b. 809** an die Exped. d. Ztg. erb. (3081)

Geb. Fräulein, 21 Jahre, in der Wirtschaft erfahren, **sucht** zum 1. Okt. Stellung als **Stütze.** Offerten an **Eva Zaumseil,** Nienstedt b. Bevernaumburg. [3048

Junges geb. Fräulein sucht Stellung als **Stütze und Gesellschafterin.** Off. u. **386** an die Exp. d. **Querfurter Zeitung, Querfurt.** (3032)

Mietgesuche.

Lagerplatz m. Kontor u. Stall sof. od. spät. ges. Off. u. **A. G. 67** an **G. Gries & Co.,** Rannischstr. 3. (3087)

Vermietungen.

Neue Promenade 9, II.
herrschaftliche Etage 1. 4. 04 zu vermieten. 1300 Mk. Besicht. 11—1. [3057

Blumenthalstr. 1, II. Etage, 700 Mk., sof. zu **vermieten.** [3083

Germarstrasse 11

hochpart., 6 St., Mädchenk., Speisek., Bad u. Gas, reichl. Zubeh., Preis 1000 Mk., 1.10. z. v. Näh. das. I. Et.

Geldverkehr.

Landwirte

erhalten von [2335
3¾ % ab unkündbare
Darlehen auf Ackergrundstücke zur I. und II. Stelle durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Ich bin beauftragt,
200 000 Mk. à 3½ % auf Ackersicherheit auszuleihen. [3044
Anträge erbittet
B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Vertrauen!

Welche junge Dame mit größerem Vermögen w. **Heirat** mit mittl. Kgl. Beamten in Halle? Suchender ist 30 Jahre alt, höhere Erziehung und später vermögend. Berufsmäßige Vermittler ausgeschlossen. Werte Angebote unter **Z. a. 808** an die Exped. d. Ztg. [3082

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Boerste mit Hrn. Bankvorsteher Hans Brandt (Krefeld—Renven). Frl. Marie Bähr mit Hrn. Architekten Friedrich W. Lohmüller (Rodenberg—Hannover). Frl. Luise Münch mit Hrn. Hilfsprediger Johannes Tuch (Groß-Lichterfelde—Berlin).

Verehelicht: Hr. Rechtsanwalt Dr. Döring mit Frl. Else Landmann (Fierlohn). Hr. Dr. med. Karl Bentrup mit Frl. Ellinor Müller (Bad Langenau). Hr. Pastor Theodor Liebke mit Frl. Marie Hofmann (Plauen i. B.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Adolf von Derschau (Schloß Wagenitz). Hrn. Bürgermeister Dr. Dorndorf (Weimar). Hrn. Dr. med. Asbeck Harburg). — Eine Tochter: Hrn. Hauptmann Otto von Coler (Berlin). Hrn. Rittmeister von Borck (Berlin). Hrn. Rechtsanwalt Mebes (Magdeburg). Hrn. Georg Rosenheim (Magdeburg). Hrn. Pfarrer Rodewald (Ermenach). Hrn. Pastor Dr. Gröffel (Röhrsdorff b. Wilsdruff).

Gestorben: Hr. Generalmajor z. D. Freiherr von Fürstenberg (Berlin). Herr Stadtrat Dr. med. Paul Zimmer (Mirdorf). Hr. Senator Bernhard Kellner (Göttingen). Herr Ingenieur Wilh. Müller (Hannover). Hr. Geheimer Kommerzienrat Louis Simon (Berlin). Herr Amtsgerichtsrat Richard Lüdersdorff (Oels). Herr Gymnasial-Oberlehrer a. D. Prof. Robert Wutke (Breslau). Fr. Louise Beckmann (Dessau). Fr. Anna Großmann (Dellnau).

Nachruf.

Dienstag, den 15. cr., früh 10 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser **Mühlenwerkführer**

Herr Wilhelm Dietel.

Wir verlieren in Herrn Dietel, welcher während einer längeren Reihe von Jahren uns treue Pflichterfüllung bekundete, einen anhänglichen Beamten, dem wir ein gutes Andenken bewahren werden. [3056

Halle-Trotha, den 16. September 1903.

Gebr. Nagel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309181-10/fragment/page=0008